

feien, nicht verzichten. Jedoch der Kampf Europas unter der Führung Deutschlands und Italiens gegen England hatte noch nie solche Chancen wie heute. England hatte noch nie einen solchen Gegner wie Adolf Hitler. Wir haben alle Chancen, alle Chancen, Englands Macht und Vorkraft in Europa zu brechen. Wir beherrschen die Rüste von Marokk bis Nordchina. Der einzige Ring liegt sich um England. Die Wälder, die es uns angebroht hat, kehrt wie ein Bumerang auf Englands Brust zurück, wir beherrschen militärisch, wirtschaftlich und politisch alle Machtstellen gegen die England nur einen Bruchteil einbringen hat.

Europa ist in Ordnung gebracht. Die letzten Ereignisse, die Empörung ungarischer, rumänischer und bulgarischer Staatsmänner beim Hitler besetzen, wie letztendlich der Führer Europa bis in die entlegensten Winkel in Ordnung bringt, um keinerlei Rückschläge zu erleiden oder von unworthersehlichen Ereignissen überfallen zu werden. Wir sind in der Lage, die Welt in Ordnung und menschenmäßig, militärisch und wirtschaftlich weit überlegen. Vor allem aber, diese Überlegenheit ist keine tote Waffe oder eine mechanische Dummheit, sondern das alles ist durchdringt und durchglänzt von einem heißen Glauben und einer revolutionären Idee. Wir wählen und empfinden es, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um der englische Imperialismus, der so erblickend auf Europa laßt, ein für allemal zu zerstören wird. Aber vor allem und jedem: an der Spitze Deutschlands und Europas steht Adolf Hitler, ein einmaliger Staatsmann und Feldherr, der nie in die Fehler Napoleons verfallen und damit zum Verräter Englands werden wird, sondern der selbst der begeisterte und glühendste Panzerführer der nationalsozialistischen Revolution ist und der neben diesem unendlichen Glauben an seine geheiligte Mission die gigantischen Voraussetzungen in einem unüberwindlichen Führer für diesen gigantischen Kampf mitbringt.

Englands Macht ist groß, und England wird sich als Verteidiger, der Kampf wird hart sein, jedoch unsere Macht ist größer, und unser Glaube gibt uns einen größeren und härteren Plan. Vor allem aber: wir haben einen unvergleichlichen Führer, gegenüber dem die englischen Staatsmänner als Schwalben, Ameisen und Gintänen verfallen. Dieser Führer heißt: „England ist meine Insel mehr!“ Deshalb werden wir und müssen wir siegen!

Finanz-Scandal in Schweden um vier Zehnter

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 Stockholm, 3. Aug. Einem Brief aus Schweden hat die Einleitung eines Verfahrens angeordnet, das die näheren Umstände bei der Kapierung der aus Italien bezogenen vier schwedischen Zehnter durch England ermitteln soll. Die Bremer Nummer von „Solltest Duaglas“, in der die scharfe Angriffe gegen den Kriegsmilitär wegen dieser Wälder erhoben wurden, ist von schwedischen Zehntermitgliedern beschlagnahmt worden. In diesem Zusammenhang ist gefordert worden, die schwedischen Zehnter, die bekanntlich feinerseitig von der englischen Flotte auf ihrer Lieferfahrt von den italienischen Werften nach Schweden beschlagnahmt worden waren, seien durch das Zitat schwedischer Stellen aufgeführt worden. Diese schwedischen Stellen hätten ein Interesse daran gehabt, finanzielle Hintergründe zu ermitteln, bis mit dem Staat dieser Zehnter in Verbindung ständen. Die Ausführungen des „Solltest Duaglas“ haben in Schweden selbstverständlich allergrößte Sensation hervorgerufen, und man spricht ganz offen von einem Scandal.

USA-Kriegsmilitär macht aus Emigranten-„Nazigenen“

Berlin, 3. Aug. Das USA-Kriegsmilitär hat sich Freitag abend in die immerwährende Lage verriet, seinen eigenen Minister demontieren zu müssen. Kriegsmilitärstimmen haben in den letzten Tagen die Behauptung von „Nazigenen“ (Nazigenen) (Nazigenen) in der Panamakanalzone bekanntgegeben. Bereits in der nächsten Pressekonferenz konnten weder Stimson noch Resident Roosevelt diesbezügliche Fragen beantworten. Jetzt, nachdem Stimson durch sein eigenes Ministerium demontiert worden, herrscht in den politischen Kreisen Washingtons Enttäuschung über die Relativität, mit der der Kriegsmilitär diese Klagenpropaganda in die Presse gab.

Der Außenminister Panamas hatte sich genötigt gesehen, Stimmens (Stimmens) dahin zu berichten, daß es sich bei den Verhaftungen von 81 aus den USA emigrierten europäischen Emigranten handelte, die sich vorübergehend in Panama niederlassen wollten und keine ordnungsgemäßen Papiere hatten.

Der NS-Reichskriegerbund gedenkt Hindenburg

Berlin, 3. August. Am Todestage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte der Reichskriegerbund am Hindenburgdenkmal auf dem Wittfriedplatz einen Vorbezug nieder. Am Ende des Generalmarsches im Ehrenmal Todenberg wurde im Auftrag des Reichskriegerbundes durch den Gau-Kriegerbund Nordost der Kranz des NS-Reichskriegerbundes niedergelegt.

So lebt man im „pulverisierten“ Hamburg

Die Hamburger geben Antwort auf dreiste englische Lügen - Fröhliches Wochenende wie stets

Neussorf, 3. Aug. Die Spätpostungen der Neussorfer Abendblätter bringen in großer Aufmachung und mit feierlichen Überschriften amtliche Berichte aus Hamburg, wonach britische Luftstreitkräfte Hamburg „pulverisiert“ hätten. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Briten nur militärische Objekte angegriffen hätten und nur ein einziges britisches Flugzeug werde vernichtet.

Aus dem „Hamburger Frühmorgenfunk“ erhalten wir zu dieser Wirkung folgenden Bericht: Mit großem Interesse haben wir gehört, daß Hamburg pulverisiert worden ist. Diese Meldung hat in Hamburg nur Erstaunen und Mitleid mit einer berattigen englischen Propaganda hervorgerufen. Im folgenden schildern wir das heutige Wochenende im „pulverisierten“ Hamburg, was wohl am besten die kindlichen englischen Phantasien zeigen läßt:

Hamburg lebt in den Hundstagen, die Hamburger wohnen in Scharen zu dieser Zeit in den abstrichen Bädern in der nähere Umgebung, wo die Kinder am Strande Burgen bauen und Mütter und Väter in

Strandkörben Sonnenstrahlen sammeln für den künftigen Winter in den Steinmauern der Stadt, wo vielfältige Möglichkeiten herrschen, die noch zahlreicher geworden sind durch den Krieg, der ein alle auf der Heimat hatte Vorkommen ließ.

Hamburg ist eine Stadt der Arbeit, hier pulst das Leben der Nation vielleicht am härtesten, hier laufen die Fäden des Weltverkehrs auch heute noch zusammen, und die rege geistige Tätigkeit geht von den frühen Morgenstunden bis in den späten Abend. Um so mehr haben wir das Meer gerade jetzt unter Wodeneinde zu erleben und genüßlich wie möglich zu gestalten.

Auf den Bahnhöfen sammeln sich bereits am Sonnabendmorgens die Wanderer in hellen Scharen, die hinausziehen in die Natur, die in sommerlicher Pracht auf die Väter wartet. Auf den Küsten leuchten die bunten Boote der Wasserportler, Segel fliegen sich über den Meer und Strömen, fröhlicher Gesang und Pfiff der Dampferkessel läßt über das Wasser, mit Harmonikas und Sing-Sang wird das Wochenende eingeleitet. Auch auf der Alster herrscht reger Sportbetrieb. Im Durcheinander der

Taufende von Booten mit ihrer Pracht der Lebensfreude vermag der Zaie kaum das einzelne Bild zu verfolgen.

Die Sportler haben ihre großen Tage. Schon am Sonnabend beginnen die Fußballspiele, die Hennen haben nach Taufen den zehnten Feind, die mit Begierden die einzelnen Hennen verfolgen und sich an den Toren drängen, Handballer, Leichtathleten, Sockler und Tischtennispieler beleben die Plätze und die Besucher feiern ihre Siege mit lauten Rufen an.

Überall regiert die Fröhlichkeit. Das kann man in den Gaststätten beobachten, am Sonnabend das Tanzen erlaubt ist und eine Fülle zu verzeichnen ist, die sich in nichts vom Friedensbetrieb unterscheidet. Feldgrüne, marineblau und graublaue Soldaten schmücken ihre Wälder lustig im Kreis. Die feigen Angriffe der englischen Luftwaffe auf die Hamburger Zivilbevölkerung sind heute zwar nicht verboten, die geöffneten sind jedoch nur aus der Erinnerung noch daran, aber wenn die Wehrmacht bereit ist, ist das Hamburger Leben im ganzen ungebrochen.

Englands „Geheimwaffe“: Leuzistugeln

Der französische Rundfunk brandmarkt englische Rundfunklügen - „Engländer wieder in der Maginot-Linie“

Paris, 3. Aug. Wegen den „englischen Nachrichtenwindel im unbesetzten Frankreich“ wachte sich erneut der französische Rundfunk gegen die englischen Lügen auf. So wurde von englischer Seite im unbesetzten Frankreich der „julle Schwundel“ verbreitet, die englischen Flieger seien keine „Leuzistugeln“ auf die Erde herab und könnten auf diese Weise meine Landstriche vernichten und die Deutschen besiegen. Weiterhin wurde behauptet, die Engländer hätten Krönne wieder erobert und seien in die Maginot-Linie wieder eingedrungen. Es liege auf der Hand, so versichert der französische Rundfunk, daß es sich bei diesen

artigen Nachrichten um Absurditäten handelte, und es kennzeichnete nur die Situation, in der sich England befindet, das heute die Welt über sich erhebt, die berattigen Nachrichten nach Frankreich zu lancieren verstanden.

Der getrennt in Rommelheim im Besonderen, der des Militärgerichts des 15. Bezirks zum Tode verurteilte General der Galle hat bereits erklärt lassen, daß er diesen Akt der Regierung in Wien als „null und nichtig“ ansehe. In französischen politischen Kreisen wird erklärt, daß dieses Urteil in erster Linie symbolischen Charakter habe. Es soll denjenigen Franzosen, die noch im Ausland sind und dort zum Teil in ausländische

Dienste getreten sind, die Tragweite des Gesetzes vom 27. Juni von ihnen klar machen, noch Militärtribunal im Ausland mit dem Tode bestraft wird. Die Regierung richtet in dieser Zusammenhang einen Leuten Appell an alle diejenigen, die im Ausland für die Regierung anderer Militärtribunal sind. Es wird eine letzte Frist gesetzt, die am 15. August 1940 abläuft. Von diesem Zeitpunkt ab wird unmissverständlich das Gesetz gegen Militärtribunal im Ausland zur Geltung gebracht.

Getrennt sind in Marseille rund 200 französische Matrosen eingetroffen. Sie waren auf verschiedenen Schiffen des französischen Kriegsmarinekommandos im Dienst, waren später in England in Konzentrationslagern gebracht worden und sind, nachdem sie sich weigerten, England Dienste zu leisten, nach langen Mühen wieder in die Heimat zurückgebracht worden.

Der Bericht des OKW:

U-Boot versenkte 117.000 Tonnen Bombenwärfte britischer Flugzeuge auf ein Bauernhaus

Berlin, 3. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Ein U-Boot unter Führung von Kapitän Lehmann versenkte am 2. August ein britisches U-Boot, das auf einer Fahrt nach dem Südpol versenkt, darunter drei in Geleitzügen fahrende Tanker. Damit hat dieses Boot bisher insgesamt 117.000 T U-Boot schlüssigen Handelschiffen versenkt.
 In der Dittsche Englands vor Sarawak und der Themse-Mündung sowie vor dem Scheldt wurden am 2. August mehrere bewaffnete feindliche Handelschiffe mit Bomben belegt. Drei der angegriffenen Schiffe mit zusammen 16.000 T U-Boot wurden versenkt. In der Nacht zum 3. August wurden einzelne Angriffe auf Tanker und Hafenanlagen in England durchgeführt. Im Tanklager Thamechaven wurden hierbei ausgedehnte Brände beobachtet.

Einige am Tage in Holland und Nordfrankreich eingeschlagene Flugzeuge schienen auf wirksame Ziele und Hafenanlagen, so daß sie ihre Bomben ungehindert ins Gelände warfen. Bei Luftangriffen über der Helig-See und im Seegebiet von Hymiden gelang es, zwei Britische-Flugzeugen, sowie die Hälfte des Flugzeuges des gleichen Typus durch Hafenanlagen abzuschießen.

Nach Nord- und Westeuropa sind in der Nacht zum 3. August eingeschlagene britische Flugzeuge waren ihre Bomben wiederum nur auf nichtmilitärische Ziele abgeworfen. Die zerstörten Wohnhäuser und zerstörten Zivilpersonen. In Gera, Kreis Gießau, in dessen weiterer Umgebung feierlich militärische Ziele liegen, ist ein bürgerliches Bauernhaus durch eine U-Boot und Hafenanlagen zerstört worden. Die vierköpfige Bauernfamilie, darunter zwei Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren, wurde getötet, zwei weitere Personen schwer verletzt.

Volbringer durch Frankreichs Soldateska ermordet

Berlin, 3. Aug. Am 20. Juni 1940 gegen 18 Uhr wurde bei der Wälder Weirin die Leiche des Volbringers Nikolaus Schampert ausgedehnt. Dieser war seit 18 Jahren Anwalt bei Johann Peter Weir. Dem Richter der Wälder Weirin. Die sich bei der Ermordung durch geleiteten Untersuchung herausstellte, war Schampert von französischen Soldaten erschlagen worden. Seine Schädelfraktur war völlig zertrümmert.
 Nach Aussagen eines Zeugen ist Schampert vor dem Ermordet worden, weil er als Volbringer nicht französisch sprechen konnte. Vor der Verhaftung hat man den Zeugen durch ein Schampert mit Spionagenverdacht zu rechtfertigen versucht.

Lebensmittellisten auch in Frankreich

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 G.L.C. Genf, 3. Aug. Die französische Regierung hat eine Reihe von weiteren Konzentrierungsmaßnahmen für Lebensmittel getroffen. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Reihe von Dekreten zum Zweck, es sich um nur um dem Bezug auf Lebensmittelkarte unterworfen Juden, Riesen, Kermische, fett (Marine) usw. oder Flansenden usw. Zeigen.

Der französische Außenminister hat eine Verordnung erlassen, die bewirkt, die Sammler auf dem Lande abzutreten. Angesichts der Knappheit an Nahrungsmitteln teilen viele Händler durch das Land und kaufen in unermesslicher Weise die Milchprodukte in die in Wäldern weiterzuverkaufen.

Englischer Lebergriff auf Kamerun?

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
 B. Genf, 3. August. Als einziges Thema stand auf der Tagesordnung des letzten französischen Ministerrates die Ausbeutung der englischen Wälder auf die Französischen. Es herrscht in Wien großes Interesse über das über diese Zeitung ausgedehnte Kommunikation, in dem von 7 Wochen fallen in Madagaskar und Kamerun gelöst werden wird. Diese Zusammenhänge werden in Wien in Zusammenhang mit den englischen Wäldermaßnahmen aufgeführt, daß man annehmen muß, es handelt sich um eine europäische Lebergriffe auf Kamerun. Martineau ist in dieser Beziehung in Wien noch nicht verfahren.

Der italienische Wehrmachtbericht

Englische Eisenbahnanlage im Sudan bombardiert

Rom, 3. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:
 „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
 Aus unseren Feststellungen ergibt sich, daß der durch unsere künftige Bombardierung hervorgerufene Brand in Kafia noch nach drei Tagen andauert.
 Im Sudan hat unsere Luftwaffe die Eisenbahnanlage von Fort Suda bombardiert, wobei ein Lager in

Brand geriet, sowie den Flughafen von Gebel, so schwerer Schaden angerichtet und einen sehr Flugzeuge am Boden getroffen wurden. In Kenia wurden in der Nähe von Buna Truppen und Kraftwagenansammlungen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt.
 In Nordafrika haben feindliche Flugzeuge wieder überfallen, ohne Materialschaden anzurichten. Es gab einige Verluste unter den Truppen.
 Während eines feindlichen Einfluges über dem Äthiopien von Gantari, der nur ganz leichten Materialschaden, einen Toten und drei Verletzte zur Folge hatte, wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Wälder des einen Flugzeuges wurde gefangen genommen.

Politische Rundschau

Der sowjetische Staatspräsident Dr. St. hat sechs Mitglieder des neu konstituierten Politbüros ernannt, darunter auch Innenminister Molotow. Für die deutsche Volksgesundheit ist Staatssekretär Hermann in ihm vertreten.
 3000 Mitarbeiter sind in England für den neulandischen Regierung für eine Überführung nach England nominiert worden. Die vier bis drei Tausend Arbeiter sind ebenfalls unter Berücksichtigung vorhanden.
 In einem nordamerikanischen Hafen wurde wegen am Freitag vertrieben Belastungsmittel der griechischen Frachter „Panama“, der ein nach England bestimmte Schiffsladung an Bord hatte,

die Ausfahrt. Sie liegen sich auf dem Vierhundert nicht und erfahren, in den Hungerzeit treten zu wollen.
 Die Engländer haben sich, große Mengen von Eisenmaterial zu haben, die für das unbesetzte Frankreich bestimmt waren. Der Tempel soll sich, daß allein in der letzten Woche 260.000 Tonne Eisenmaterial, die nach Frankreich verschifft werden, von der britischen Flotte beschlagnahmt werden sind.
 Die rumänische Donaubrücke hat erneut einen schweren Schaden erlitten, die für das jüdische Lagerstätten und Wälder, darunter eine Reihe von Emigrantenblättern, eingeschickt worden sind.

Die Engländer haben sich, große Mengen von Eisenmaterial zu haben, die für das unbesetzte Frankreich bestimmt waren. Der Tempel soll sich, daß allein in der letzten Woche 260.000 Tonne Eisenmaterial, die nach Frankreich verschifft werden, von der britischen Flotte beschlagnahmt werden sind.
 Die rumänische Donaubrücke hat erneut einen schweren Schaden erlitten, die für das jüdische Lagerstätten und Wälder, darunter eine Reihe von Emigrantenblättern, eingeschickt worden sind.

Ihre am 4. August stattfindende Vermählung folgen an:

Werner Bed
Obermannstr. 6, Ste.
Sijela Bed
geb. Böhmig

Daroto Straßend
Halle (Saale)
Humboldtstraße 21

Ihre Vermählung geben bekannt:

Siegfried Darnstedt
Unteroffizier
Thea Darnstedt
geb. Lange

Gelle (Hammer)
im August 1940
Halle (Saale)
Humboldtstr.

Ruhig!

In Ausübung seines Dienstes verloren
wir durch Unglücksfall am 2. August 1940
unsern lieben Berufskameraden, den
Bahnschutzpolizei-Jugführer

Karl Mückenheim

Wir werden ihm ein bleibendes Andenken
bewahren.

Der Vorstand und die Gefolgschaft
des Reichsbahn-Betriebsamts
Halle (Saale) 2

† 2. 8. 1940

* 31. 7. 1862

Karl Thym
Rentner

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Thym
Halle (Saale), Gr. Brunnenstraße 62,
Trauerfeier zur Einäscherung: Dienstag,
den 6. August, 14.30 Uhr, kleine Kapelle
Gertraudenfriedhof.

Familienangelegenheiten gehören in die M.N.Z.

es gibt nichts als Verlobte

Elle Buchmann
Edu Garichagen
Regierungsinspektor

Brandorf bei Halle
Saale, 4. August 1940
Dreslau

Ihre die uns anlässlich unserer
goldenen Hochzeit in so reichem
Maße erwiesene Aufmerksamkeit
können wir nicht danken.

Franz Croye und Frau
geb. Beyer, im Juli 1910

**Familien-
Anzeigen**

in die
M.N.Z.

Am 5. Juni 1940 fiel für Führer und
Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied,
der Gefreite

Fritz Pirsch
aus Halleben.

Er geborete seit 10. August 1937 der Gefolgschaft unseres
Bataillon an und hat sich durch seine Zuverlässigkeit und
treue Eingabe die Anerkennung aller erworben.
Wir werden ihm stets ein treues und ehrendes Andenken
bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Dynamerte GmbH, Schötopau.

Meine liebe, herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Zante, die Ehegattin
Martha Diebach
geb. Berta

wurde am 30. Juli 1940 und ihrem Leben übergeben.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Wilhelmine Diebach geb. Heiser

Halle (Saale), den 3. August 1940
Schönbühlstraße 23

Auf Wunsch der Hinterbliebenen hat die Trauerfeier in aller
Eile stattgefunden. Sonntagsruhe und Kranzspenden
werden.

Für unsern verstorbenen unter langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Robert Radtke

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewußten
und guten Kameraden. Sein Andenken wird unter uns
bleiben bleiben.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma Alb. Ernst, R.-O.

Zanftigung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten
Frau, unserer herzensguten Mutter, erweisende herzliche
Zeilnahme sagen wir allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem, der Anteilnahme des Bundes-Kameraden
Kriegsgenossen, der M.N.Z.-Kameraden unseren herzlichsten
Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Theune für seine
tröstlichen Worte und der Schulfrauen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Schöne und Kinder

Sahrbühl-Zeitungshaus, den 2. August 1940.

Besetzungsinstitut
Adolf Brauer
Ruf 221 51, Gr. Märkerstr. 25

**Zurück
Dr. Paulerberg**
Zahnarzt, Riebeckplatz

Wenn
die Sonne gliebt und brennt
von wolkelosen Firmament,
dann ist das Neopangloss
wichtig,
es schont und schützt die
Augen richtig!

KLEEMANN
Halle
Optik-Moritzzwinger 9

Lieferant
aller Krankenkassen

Praxis wieder
aufgenommen!

Dr. H. Gerhardt
Kleinhändler
Halle (Saale), Adel-Hilf-Str. 4.

Verreist vom 3. 8. bis 18. 8. 40

Dr. Schild
Zahnärztin
Marktplatz 11 II

**FARBEN- u. TAPETEN-
Zschaege**

Das große Fachgeschäft im Norden
Schillerstraße 41, Ecke Humboldtstraße
wieder geöffnet.
Verkaufszeit von 8-13 und 15-19 Uhr.

Ich kaufe
alles Silber,
Vorkriegsilber,
altes Gold, zerbroch.
Schmuck, Zahngold, Doublié.

Juweller Tittel
Halle (Saale), Schmeerstr. 12
A. u. C. 32810

Hallerische Fahnenfabrik Walter Heide
Halle (Saale)
Ordens-
Dekorationen
Uniformeffekten

Halle-S. Martinstr. 5

Zugelassen zum Verkauf von Dienstaus-
zeichnungen der NSDAP.

**Fern und Nah
in einem Glas**

Dipl.-Optiker
Donecker
Hackebornstr. 1
am Hallmarks - Ruf 29483

Habichts Privat-
Mittagstisch
RM 0.40 - 1.00
Gr. Steinstr. 14
Eing. Mittelstr.

Kachel-öfen
modern, transportable
in jeder Größe

**Gold Silber
Doublié
Bruch**
kauft laufend zu
höchsten
Tagespreisen

**Amand
Weiss**
Kleinschmid der
Engel-Apothek

Damen-herren-
Friseur
Salon Rahm
Öblau
Herrn-Str. - Halle 31

Altes
**Silber
Go'd**
Vorkriegsgeld, kauft
R. VOSS
Goldschmiedemeister
Leipzig Str. 1.
am 8. 8. 1941 u. c. 1941

Bei Asthma u. Bronchitis
zähe Verschleimung, quälendem Husten?
d a n

O. H. E. - Tabletten
selbst in veralteten Fällen. Original-Packung
mit 100 Tabletten RM. 2.50. In Apotheken
verfügba. Verlangen Sie dieselbe auf-
merksam. Klagen Sie dieselbe auf-
merksam.

Surol
zur Pflege

ORDEN
Schleifen
Schmitten
kauft man bei:
Fleischhauer
Uhrmacherstr. 22
Steinweg 22

Eisen-Achilles
Spezialgeschäft
Obere Leipziger Straße 65
Fernruf 25800/25841

Wagner
Jahresplan
Jahresplan besteht
aus 12 Monats-
Raten von 4,00
bis 12,00, Halle 6.

Schmuck
Jahresplan besteht
aus 12 Monats-
Raten von 4,00
bis 12,00, Halle 6.

**Korbessel
Dieter Ober**
große Auswahl
Korb-Lühr
Unter Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Schmuck
Jahresplan besteht
aus 12 Monats-
Raten von 4,00
bis 12,00, Halle 6.

Unverzicht
Landesinterratorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walter Davison.
Rollenhafte Ausbildung in allen Zweigen der Technik, Hochschulin-
und Ausbildungsstellen, Chem., Fernregie und Fernschicht,
Sicherheitsdienst, Luftfahrt, Leitung Prof. Dr. Carl Strass,
Anmeldung für das Wintersemester 1940/41 für alle Abteilungen
bis zum 8. September 1940.
Zu spät für unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

Alle Führerschleine
bestehen aus: Kasse, Ruf 3436 alle Handyn
Fahrlehrer Ing. Optiz, Mersberger Str. 8

Kaufgehilfe
Damenrad
gut erhalten, zu
kaufen gesucht.
Kleiner, halbes
Preis, Halle 6.

Hühnerhaus
gebaut, zu kaufen
oder zu mieten.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Goldschmied
gut erhalten, zu
kaufen gesucht, zu
kaufen gesucht.
Halle 6, Halle 6.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Verkauf
Möbel
gebraucht, alle
in feiner Ge-
genwart, auch
Möbel aus
Halle 6, Halle 6.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Sachsen, 3 Pfg. gest. 1800.—
Bayern, 1 Kr. grau, ungest. 225.—
Württemberg, 70 Kr., ungest. 550.—

Briefmarken, H. Wehmeier
Ge. str. 23
Ruf 21770

Verfälschtes
Wo man ein
Schirm
renovieren?
die Franz
Rickel
Schirmfabrik
Halle 6
Klingstr.
Gr. Steinweg 22

Staatsbauschule Erfurt
Fachschiele für Hoch-, Tief- und Eisenbau
mit Vorsemeister.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

Zimmerlampe
elektrisch, Himm-
lichter, Apparat,
Stahlrohr, Holz,
verfügen, Kleinfest
Straße 6, III links

Möbel-Myzyk
Bilberger Weg 4 u. 12
Annahme v. Ebstadtdarlehnen

Neue Abend-Kurse
In Kurzschiff, Maschi-
schreiben, Buchführung,
Bücherei, 8. August.
Kaufm. Privatschule Wilhelm Baer,
Halle, Oststr. 41, Ruf 23528.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

STÄDTISCHE INGENIEURSCHULE
ZWICKAU
Schule für Maschinenbau und Eisenbau
Halle (Saale) 6, Halle 6.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

**Ingenieur-
schule
Mitweida**
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckchriften kostenlos.

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

**Kleinanzeigen in die
M.N.Z.**

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

Automarkt

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

Roland-Fahrshule
Mutterstr. 93 - Ruf 342 19
Alle Führerschleine

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

**1887-1937
Jubiläum**
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die

**1887-1937
Jubiläum**
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch
Lobpreisbuch

Wahlstr.
Wahlstr. 19,
Damenstr. 19,
Halle 6.

Einige Reste
Dek. Stoff, zur Kissen und Decken ge-
eignet, zu verkaufen oder gegen Garten-
erzeugnisse zu tauschen. Anfragen unter
R 488 an M.N.Z., Halle.

**Was
am nächsten
liegt -**
findet man meistens auf. Wir denken
an Familienangehörigen für unsere Geborgenheit.
Wenn Sie Ihren Geliebten täglich eine
Freude bereiten möchten, dann schicken
Sie ihm seine Heilmittel, die



Riebeckplatz Hertha Feller - Rolf Weh Lauter Liebe

Große Ulrichstr. 51 Mady Rahl - Grete Weiser Mein Mann darf es nicht wissen

Schauburg Mady Rahl - Hans Holt Weißer Flieder

Stellen gefucht 10 Plätze, freibleibend, für... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Militärkonzert von Musikern des Fliegerhorst-Kommandant

Wohnung 3 Zimmer, 2 Bäder, Bad und... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Tausche 4-Zimmer Wohnung mit reichl. Neben... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Lettin-Halle Stubkammer und Küche mit... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Grundstücks-Verkauf 3 Hektar Baum mit... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Verkauf u. Verp. 1. Mitteldeutsch. 20 Hektar Gärten und... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Verkauf Eisenbahn-Grundstücke... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Verkauf Grundstücke... 1940/41, fest ab 16. 9. 40

Hallenser besucht Euer Paradies! Werdergasse 2-3

Die Gaststätte für Jedermann! 19 moderne Kegelbahnen

Eugen-Quelle einjährige Arsen-Eisenquelle bei Bluterkrankungen

Herzard Kudowa Parodontose als Leberleiden

Deutsches Berufszehrwerk Kreis Halle-Stadt

Existenzgründung - Umstellung durch Kauf einer neuartigen Werkzeug-Schleim

Kurz- und Textilwaren für Wiederverkäufer

Reifen- und Gummiwaren

Schweizerthaus Inh. R. Hollnack, Küchenmeister

Der angenehme Aufenthalt Vorzügliche Küche - Gepflegte Biere und Weine

Tanzschule Eichelmann Friedrichstraße 45, gegenüber Stadthaus

Reinigen von Fenstern, Parkett, Farb-Anstrichen usw.

Sofort mitzunehmen: Pakkete für Wehrplätze, Reisepässe

Photo-Waage, 1 Minute vom Markt

Tiermacht Rieledogge in Pelz, Schuß, Schußhund

Entenküken großer Porten (Brauna Campell)

Peking-Zuchterpel zu Stück 10,- M. abzugeben

Qualitäts-Ferkel der hann., oldemb., u. westl. Rasse

Ferkelversand Hb. Kiesener Schloss-Halle 16 i. W.

300 Zucht- und Gebrauchszüchlen Donnerstag, 8. August, 11 Uhr in Bismark

40 Jahre Katalog Nr. 85 (unbedingt angeben) an Anforderung

Pferdezucht-Verband Sachsen-Anhalt, Halle-3

Abtag-Beranchaltung für ca. 120 Warmblutpferde

Abtag-Beranchaltung am 15. August 1940 in Könnigsberg

Bad Nenndorfer Schwefelbrunnen

Möbelhaus Bittmann Halle (Saale), Marktstraße 3

... und da sah ich ein Flammenmeer“

Ran an den Geleitzug!

U-Boot-Kommandant erzählt von siebenwöchiger Unternehmung

Von Kriegsberichtler Dr. Fritz List

(DNB) ... 3. August. (PK) Eines von vielen vielen schlanken, grauen Schiffen mit dem schmalen Rumpf, die sich überall auf See herumtreiben, wo Englands Schiffe fahrende Beute sind, ist von siebenwöchiger Unternehmung zurückgekehrt. Fast zwei Monate haben sie auf der Raier gelegen.

Ein junger Kommandant kommt gerade von der Berichtskatze, als ich ihn treffe. 18 000 Tonnen sind das Ergebnis der Raie. 18 000 Tonnen sind ungefähr viel für ein kleines Boot, wenn die Jagdgebiete so weit sind und der Gegner so unerschrocken, daß man ihm das Bild durchsichtig aus den Klauen reißen muß.

Schuß in den Geleitzug

„Unser Dasein besteht aus Jagden und Gefangenen“, sagt der junge Seeoffizier und erzählt, wie der erste Abschuß gelang und vor allem auch, was ihm folgte. Eines Tages schwammen wir oben in der Bucht herum. Es geht auf Mittag. Da nähert sich uns ein großer Geleitzug, der von vierzehn und fünfzehn Schiffen umgeben ist. Es mögen etwa 20 Dampfer sein, die in Doppelschiffe mit einem seitlichen Aufhang von etwa tausend Metern langsam aufkommen. Ich liege dadurch vorn vor dem Geleitzug vor jeder Reihe acht ein Beschießer.

Ran an den Geleitzug!

Langsam schreibe ich mich genau vor die Mitte und lasse die Beschießer auf beiden Seiten vorziehen. Das glatte Wasser macht dieses Manöver noch besonders schwierig, aber es gelingt. Ich richte den Bug auf das erste Schiff, doch kurz vor dem Schuß zieht es sich, daß der zweite Dampfer erheblicher ist. Also wird gewartet, bis dieser genügend herangekommen ist. Ein Schuß wird gefeuert.

Außenbilde höchster Nervenanspannung vergehen. Ich sehe eine fürchterliche Detonation und gehe dann auf Tiefe. Ich weiß, was jetzt folgen wird: Der Beschießer wird zerstört, und einige Stunden später wird von dem nicht allzu fernen Land eine englische U-Boot-Jagdgruppe kommen, die das ganze Gebiet sofort wieder aufnimmt.

Hinab bis 80 Wasserbomben

Und nichts, so wie ich es voraussagte. So kommt es. Ein Beschießer packt wieder, fängt wieder ab, nimmt wieder Fahrt auf, wird auch verfehlt. Wasserbomben. Aber das alles berührt mich nicht, denn wir sind schon längst aus dem Geleitzug gelaufen, und er hat uns noch nicht gefunden. Viel Fahrt aber kann ich nicht machen, denn ich will um keinen Preis meinen Standort verraten. Einige Stunden später kommt eine Jagdgruppe, die auf U-Boot-Jagd ganz besonders geübt und dafür bestens ausgerüstet ist. Sieben Schiffe sind es, die das ganze Gelände ab. Ich kann mit meinem Boot immer am Rande des in breiter Warfahformation laufenden Verbandes bleiben. Unaufhörlich helfen mir die Detonationen von Wasserbomben ich. Durchschnittlich sind es 40 bis 50 in der Stunde, das müssen aber auch gibt es Zeiten, in denen wir 70 bis 80 Detonationen abgeben. Und diese Kesselreißen dankt den ganzen Nachmittags.

10 000-Tonnen-Lanfer brennt

In der Frieschen See hat das U-Boot einen 10 000-Tonnen-Lanfer, der bis zur Halskrause beladen war, verfeuert. Auch über diesen Erfolg gibt uns der Kommandant eine ausführliche Schilderung:

Eines Tages sammelt es von Wasser. Ein Geleitzug von etwa vierzig Dampfern, fünf gesichert durch Beschießer und andere Geleitzugfahrzeuge, kreuzt unleren Kurs. Sie fahren zu vier geteilt, in der Mitte ist der Abstand der Reihen voneinander am größten. Ich bekomme einen großen 10 000-Tonnen-Lanfer vor den Bug. Wieder verläßt ein Torpedo das Rohr. Das Boot geht auf Tiefe.

Auf die Frage, wie der Erfolg des Torpedos festgehalten wurde, erwidert der junge Offizier lächelnd: „Ja, es ist ein alter Grundschlag bei uns alten U-Boot-Fahrern, daß man die Ende in der Hand behalten muß und nicht einfach nachlaufen darf. Ich habe auch schon viele mal so gemacht: wieder ausgefahren, und da sah ich ein Flammenmeer, wo der Lanfer vor der Zerpöberung war, wie es etwa die Wochenfahrzeuge zeigen, als die Deltantis von Rotterdam brannten. Was uns aber Sorgen machte, war, daß der ganze Geleitzug schlängelnd hinhin und die Sicherungsfahrzeuge unmittelbar die Jagd nach dem Leichter aufnahmen. Nun, ich muß es kurz machen: Zurück ein paar bewährte Manöver, die ein alter U-Boot-Fahrer eben kennen muß, gelang es uns, rechtzeitig zu verduften.“

Das Wichtigste: Die Befragung

Wenn der Oberleutnant, der so jung und schlank vor mir sitzt, von „alten“ U-Boot-Fahrern spricht, kann ich mir nicht immer ein Bild vorstellen, und schließlich frage ich ihn, wie lange er sein Boot fährt, und wann er es an mir, mich zu wundern. Seit vier Jahren gehört er zu den U-Boot-Waffen. Bereits seit August 1939 ist er Kommandant des Bootes, das er jetzt so erfolgreich gegen England fährt. In den ersten Monaten des Krieges war er der jüngste der U-Boot-Kommandanten. Schwerste Unternehmungen hat er mit diesem kleinen Boot durchgeführt und überstanden. Oft mußte er vor Ankerangriffen in der Bucht stehen und es immer wieder klar gefahren, aber er lohnt sich für jede Bemerkung ab: „Das Wichtigste sind die Männer. Unter der Belastung darf kein Verfall sein. Und meine Befragung ist eine feste Einheit, da kann kommen was will, die kriegt keiner auseinander.“

Als ich gehe, wünsche ich ihm für die Zukunft viel Erfolg. Er dankt und sagt lächelnd: „Es wird schon klar gehen, besonders dann, wenn sich nicht gerade alte Fische treffen. Wenn sie das aber tun, dann ist für eine Befragung die Luft, sogar mächtige die Luft. Aber das gibt sich denn auch wieder.“

Deutsche Soldatengräber Wallfahrtstätten für spätere Geschlechter



Ein deutsches Heldengrab im hohen Norden in der Nähe von Narvik

Das Problem der polnischen Juden

Die Lösung der Judenfrage im Generalgouvernement vollzogen

Berlin, 3. Aug. Zu den dringenden Verwaltungsangelegenheiten, die das Reich mit der Errichtung des Generalgouvernements im ehemaligen Polen übernahm, gehörte auch die Lösung der Judenfrage. Für die Deutschen war und ist das polnische Judenproblem nur eine Frage der Organisation, zunächst wurde eine genaue Bestimmung der Juden im Generalgouvernement durchgeführt. Alle Juden und Jüdinnen über zehn Jahre sind verpflichtet, am rechten Armel der Kleidung und Überkleidung einen mindestens zehn Zentimeter weichen breiten Streifen mit dem Hakenkreuz zu tragen. Wurde durch diese Kennzeichnung der Juden eine äußerlich sichtbare Trennung von der arischen Bevölkerung vollzogen, so ergab sich nun die Notwendigkeit aus einer territorialen Trennung. Von den zwei Lösungen, die möglich waren, Judenatone oder Ghettos,

wurde die zweite als schneller durchführbar gewählt. In den Städten des Generalgouvernements sind heute die Ghettos mit gemischter polnischer Bevölkerung verschwunden, und in den Hauptgeschäftszentren der großen Städte sieht man die Namensschilder der Juden nicht mehr. Zum ersten Male seit Jahrzehnten wurde jetzt der Jude zu einem geordneten Lebenswandel gezwungen, der in erster Linie die Pflicht zur Arbeit in sich trägt.

Es wurde der Arbeitszwang für die jüdische Bevölkerung des Generalgouvernements eingeführt. An der Spitze der Zwangsarbeitsgruppen steht ebenfalls ein Jude, der seine Aufgaben offen bearbeitet und den deutschen Behörden für die ordnungsmäßige Durchführung der Arbeiten verantwortlich ist. Dieses Verfahren hat sich im Generalgouvernement ausgezeichnet bewährt. Die Dauer des Arbeitszwanges beträgt in der Regel zwei Jahre. Grundätzlich soll der Jude in dieser Zeit förderliche Arbeit mit dem Spaten leisten.

Um eine geordnete Beschäftigung für die Juden auch nach diesen zwei Jahren zu finden, wurde im Generalgouvernement erstmalig eine Art jüdische Arbeitsgemeinschaft eingeführt. Sie führen den von ihnen tätigen Juden sowohl die Arbeit wie den Lebensunterhalt. Vornehmlich handwerkliche Kräfte wurden zunächst in diesen Arbeitsgemeinschaften aufgenommen. Die Vorrechte, die der polnische Staat den Juden gewährte, wurden befreit. Der Jude soll zunächst einmal seine Pflicht erfüllen und dann erst die Rechte genießen, die ihm die Gesetzgebung gewährt.

In ihren Gemeinden ist den Juden die Selbstverwaltung gewährt worden. In jeder Gemeinde ist eine Vertretung der Juden gebildet worden, der sogenannte Judenrat. Seine Mitglieder werden durch die Juden der betreffenden Gemeinde gewählt. Die Juden sind als Fremdfürsorge im Generalgouvernement gekennzeichnet, sie unterliegen einer besonderen Gesetzgebung, verwalten jedoch ihre eigenen Angelegenheiten selbst.



Soldaten des Spatens im Haag der Reichsarbeitsdienst, der auch in Holland Wiederaufbauarbeit leistet, paradierte in Den Haag vor dem Reichskommissar Dr. Seyss-Inquart



Lebensmittelladungen in Frachtklänen werden für die Stadt Dünkirchen sichergestellt



Turnen - Sport - Spiel

Deutschland - Italien 48:36

Prüchtige Leistungen im Leichtathletik-Länderkampf der Freundschaft

11. Über 1100 begeisterte Zuschauer umfanden das heute... Die deutsche Mannschaft... Italienische Mannschaft...

Am Stabobspinnung... Die deutsche Mannschaft... Italienische Mannschaft...

Der „Eiserne Max“

Der „Eiserne Max“ - Max Spring - einer der besten 10000-Meter-Läufer der Welt... Am Stabobspinnung...



Max Spring, der Sieger über 10000 Meter...

Auftritt der Reinerer Aderregatta

Die erste Regatta... Die Reinerer Aderregatta... Die Teilnehmer...

Neunzehn Tore auf dem Sportfreundeplatz

Die gestern auf dem Sportfreundeplatz durchgeführte Fußball-Doppelveranstaltung... Die Tore...

378 Punkte - 38 Punkte (12)

Wie viel Tempo begann das Spiel... Die Punkte... Die Spieler...

Schiffe Bars, einer der bekanntesten italienischen

Schiffe Bars, einer der bekanntesten italienischen... Die Schiffe... Die Besatzung...

Der erste Tag begann mit dem Spannung erwarteten Lauf... Die Teilnehmer... Die Ergebnisse...

ASTRA Generalvertretung WALTER HEISSE BRODERSCHNEIDER... Advertisement for sewing machines.

heiratet Ehen aller Kreise Vermittlung... Advertisement for marriage services.

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G. HAUPTSTZ BERLIN... Advertisement for a bank.

Fabelhafte Mäntel entzückende Kleider... Advertisement for clothing.

Ohro Krödel Große Ulrichstraße 2-3... Advertisement for Krödel.

19jähriges... Advertisement for a 19-year-old person.

Reiniger... Advertisement for a cleaner.

Mittwoch, den 7. August, 20 Uhr... Advertisement for a photography course.

Stottern... Advertisement for stuttering treatment.

Reiniger... Advertisement for a cleaner.

Reiniger... Advertisement for a cleaner.

Reiniger... Advertisement for a cleaner.

Einem großen Namen verpflichtet

Einem großen Namen verpflichtet... Die deutsche Mannschaft... Italienische Mannschaft...

Der Rektor der Universität Halle

Der Rektor der Universität Halle... Die Universität... Die Studenten...

Loeckchen-Ordner... Advertisement for a notebook.

Bei fürchterlichen Schmerzen... Advertisement for pain relief.

Kreisfreie Kreis Halle-Stadt... Advertisement for a district.

Reisen - Wandern... Advertisement for travel.

Sport... Advertisement for sports.

Reisen - Wandern... Advertisement for travel.

Anordnung des Gauleiters

Der stellvertretende Gauleiter, P. Georg Tschöke, ist von der Wehrmacht entlassen und übernimmt mit Wirkung vom 5. d. M. seine Dienstgeschäfte.

Halle (Saale), den 3. August 1940.
G. Gaeckler, Gauleiter.

In der Ehrenliste vermerkt

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Gefreite Heinz Feilich, Eintrachtstraße 23, zum Unteroffizier befördert und mit dem EK II sowie mit dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet.

Der Gefreite Arthur Waffernagel, Sohn der Eheleute Arthur Waffernagel, Herdenbergstraße 20, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde in einem Inf.-Regt. mit dem EK 2. Klasse ausgezeichnet.

Gefürte Unfälle

Gegen 10 Uhr fuhr in der Freiheitsfelder Straße ein Radfahrer auf einem Postkastenwagen auf. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch. Er wurde in die Klinik eingeliefert.

Wenig später stießen in der Delbischer Straße ein Straßenbahnwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Hierbei wurde der Lastkraftwagen leicht beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

80. Geburtstag

Die Kriegermutter Witwe Henriette Wille, Geilstraße 51, beinahe an gefürter Tage in zehnjähriger und aktiver Frische ihren 80. Geburtstag. Der Kameradschaftsführer der Ortsgruppe Neumarkt der NSDAP, überbrachte die besten Wünsche und die Ehrenspange des Reichsleitersführers Dr. Goebbels.

Personelles aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg

Es wurden ernannt zu Justizassistenten die außerplanmäßigen Justizassistenten Wolf bei der Amtsverwaltung Naumburg und Zimmermann bei dem Amtsgericht Zeitz. Zum Oberwachtmeister bei Justizvollzugsanstalten: der Oberwachtmeister bei Justizvollz.-Anst. auf Probe Schönberger zum Justizwachtmeister beim Amtsgericht Zeitz.

Es wurden veretzt: Die Justizinspektoren Baalke zum Amtsgericht Zeitz und das Oberlandesgericht Naumburg und Cde von Amtsgericht Halle an das Amtsgericht Köstlin, der Oberwachtmeister bei Justizvollzugsanstalten Walter Richter von der Strafankast Halle an die Gefängnisse in Magdeburg.

Es wurden in den Ruhestand veretzt: Justizverwaltungsrat Bollmeier bei dem Oberlandesgericht Naumburg, Bezirk Zeitz; Justizinspektor Schneider bei dem Amtsgericht Torgau (Zweitstelle Bismarck).

Das Trennen-Ehrenzeichen 1. Stufe für 40jährige Dienstzeit verliehen worden: Landgerichtsdirektor Hummer und Landgerichtsdirektor Wagner beim Landgericht Halle.

Personalmeldungen der Regierung: Ernannt wurde der bisherige Büroangestellte Ernst Wittala beim Landratsamt in Bad Liebenwerde zum Regierungsschreiber, die Regierungsrätin Elisabeth Ammer, die Regierungsrätin Albertine Albert Schmidt, Albert Neuhäuser und Paul Fietz zu außerplanmäßigen Regierungsinpektoren.

Nom Motorrad angefahren. Gegen 15.35 Uhr wurde ein Kumpenborn in der Salzfischen Straße vor dem Grundstück 25/27 eine neue Jahre alte Radfahrerin von einem Motorradfahrer angefahren. Die Radfahrerin kam zu Fall und erlitt Hautabschürfungen im Gesicht, an der linken Hand und am linken Arm. Sie wurde durch einen Polizeibeamten zum Arzt und später in ihre Wohnung gebracht.

Verkaufsluna: Sonntag 20.47 Uhr bis Montag 5.25 Uhr. Montagsausgang Sonntag 6.17 Uhr; Donnerstagsausgang 20.47 Uhr.

Er wollte zur Gesellschaft mitgehängt werden

Wenn unser Galgenberg erzählen könnte... - Wir besuchten ihn in aller Frühe des Sonntagmorgens



Gern erklimmen wir die Aussichtspunkte auf dem Galgenberg. Nichts gemahnt heute an seine bewegte und schaurige Vergangenheit

Wer recht in Fremden wandern will, der steht zwar nach des Dichters Meinung noch meistentils früher auf, aber für unseren Großvater ist es bei seinen mehr als fleißig Jahren noch sehr richtig, wenn er allmorgendlich zu gegen sechs das Haus verläßt, um einen besorglichen Gang auf den Galgenberg zu machen. Um diese Zeit war es dort am schönsten, wenn er, ganz allein wäre man da, und so manches Dinge dem durch den Sinn, der da im Frühsteine auf der Waldwiese läge, umhuppelt von gar nicht mal eigenen Standorten.

Waldwiese Ja, man müßte den Galgenberg von der Hebräerstraße aus beleuchten, sagt der Großvater; da findet sich auf gut halber Höhe wirklich so etwas wie eine Alm, sonst ansteigend, von Lammwaid gerahmt und bebaut. Einen selber unendlich weiten Blick hat man von hier aus über erdengelbe Felder bis hin zum Petersberg und darüber hinaus. Noch lieber aber liegt der alte Mann auf der Wiese. Dort ist um diese Zeit die liebe Sonne gerade mit dem Tropfen der kostlichsten Duft fest geworden, und er kann in aller Ruhe den Mundbild über die Stadt hinaus, über den Wirtens und Wirtens um der Wirtens frei von Zoo, über See, Saale und fünf Türme hinweg bis zum Kramelstein, das inmitten seiner Gurgeln silberrauschend gegen den Himmel steht. Ruch fesselt unten, aus vielen höflichen Atemschaufern ein düstres weißes Band webend, der Zug aus Halberstadt vorüber, aber der Großvater hat seiner nicht acht. Er muß angestrichelt, daß lücheln und bunten Wäldes, das sich zu seinen Füßen breitet, heute wie so manches Mal denken, wie gut es ihm damit hat, daß er sich so lange und so ungetrübter des Südblicks erfreuen darf,

während die armen Teufel, die man vor etlichen hundert Jahren hier oben hängte, kaum eine Sekunde lang mehr schauen durften - 's mag ihnen in diesem ihrem letzten Minutchen auch herzlich euerlei gewesen sein, wie die Begegnung zu Füßen des Galgens aussah.

Kopf ab oder rädern!

Es ist eine ganze Anzahl von Galgenpöbeln gewesen, die dort oben gehängt haben, und die man endlich dort verfahrerte.

Die neue Wochenchau in Halle

Eindrucksvolle Bilderreihe von Oberlitzberg, Bayreuth und von unseren Soldaten

Die neue Wochenchau, die gestern in Halle's Buchspiel-Theater an lief, ist sehr umfangreich und ungemein vielseitig. Sie führt zunächst auf den Oberlitzberg, wo der Führer rumänische, bulgarische und slowakische Staatsmänner empfing. Dann zeigt sie uns den Führer in Bayreuth, umgeben von den Bayreuther und Münchener Bühnenarbeitern und den Subretanen, die seiner Einladung zu den Bayreuther Festspielen gefolgt waren. Und abermals leben wir den Führer, wie er einen Rundgang durch die große Halle in der Eisenbahn durch Reichsminister Dr. Goebbels und mit ihm bei manchem eindrucksvollen Augenblick verweilt die Kamera, die in geschickten Ausschnitten ein gutes Gesamtbild von der Ausstellung vermittelt.

Wir sehen das Kreuzen mit das Braune Band von Deutschland, den Stapellauf des Dampfers „Lolima“ in Venedig, die arbeitsreichen Arbeiten an der Reichsautobahn Salzburg-München. In den besetzten Gebieten Frankreichs und in Norwegen sind Eisenbahnprojekte intensiv mit Wiederbaubarbeitern beschäftigt. In Norwegen erleben wir die Fertigstellung der festigsten von ihnen insandgelegten

Brücke mit. Auch im Walde von Compiegne sind Spaten und Spitzhüte am Werk. Mit dieser Gelegenheit werden wir Zeuge, wie das Schandmal und die Halle für den Wagnen Fops auf Befehl des Führers in die Luft gesprengt werden. - Während die Renault-Antikriegswerte in Paris einem Zittermeer gleiches, wird in der Eisenbahn-Höhle schon fast friedensmäßig wieder an der Herstellung von Automobilen gearbeitet. - Lebendig und fröhlich sind die vielen Aufnahmen, die unsere Soldaten im Westen der Meinung und Liebeshaltung ihrer Uniformen, ihrer Wäpfe und ihrer Waffen zeigen, wir dürfen ihnen auch bei einem fröhlichen Bad im Atlantischen Ozean Gesellschaft leisten. Einen kurzen Besuch findet die Bodenbahn den Bergwänden ab, die in allen deutschen Heilbädern Ehrenplätze sind. Dann führt sie mit einem Szenen-Ausgang hinaus zur Rettung deutscher in einem Schlauchboot treibender Flieger. Sie nimmt uns auch mit auf eine nach Nieren laufende Raubbau-Flotte und auf einen Flug über Südengland, der mit einem Angriff auf einen englischen Geleitzug endet. Endlich zeigt sie uns im Jontigen Meer die große, für Italien kriegsige Seejagd gegen englische Schiffe. -

wo heute die Waldanstalt steht. Und die Schandbänke, die sie beengten haben, sind alle ehrenfähig gewesen, denn der Schandrichter hat sie nicht anrufen mögen: Das Aufhängen haben seine Dienersrechte auf dem Galgenberg befohlen. Er selber, der Ehrwürdige, wirkte fopplachend und abern auf dem Hoher (Häder-) Berg (zwischen der Dr. Brannen- und der Friedenstr.) Beide Richtstätten gehörten zur Weichenheimer Flur. Aber auch auf dem heutigen Richtplatz (früher „Galgen“) und auf dem Hoher sind Hinrichtungen vollzogen worden. Der Galgen, der auf dem Hoher stand, wurde 1660 von einem großen Wind samt den dranhängenden Köpfen umgeworfen. Trotzdem hatte man den neuen Galgen und manchen folgenden auf dem Galgenberg wieder aus Holz. Auf jedes Jahrhundert kommt etwa einer, bis man sich zu malloerer Zeitenkonstruktion entschloß. Man, das ist die hohe Ehrfurcht und eine Bauarbeit, gebildet aus allen Weichern der Stadt. Geleiten durften beim Galgenbau nicht helfen.

Daß die Leute vergangener Jahrhunderte vorzügliche Barren gehabt haben, davon zeugte eine Exekution aus dem Jahre 1697: Der Hölzner, der damals gehängt wurde, kam später in die Anatomie. Dort wurde er „ausgeteilt“, und seine eigene Frau half dabei - Der Dieb, der beim Ansteck des für ihn schicksalsschweren Galgenberges schon tot zusammenbrach, war schwächer befallt. Man hat ihn aber als Toten auch noch aufgehoben, damit der Gerichtsgefängnis Gefängnis gefällig. Der Unflüchtige und unweilflos nach der mutigen der auf dem Galgenberg gerichteten Schelme aber ist ein Mann namens Wital Wintlergrün gewesen. Eine reine Weiche hat er ebentourenhaft gehobt, wie sein Kumpen August Abendroth, mit dem zusammen er am 21. 1582 den letzten Gang antat, aber man hat ihn doch, als der Flugschiff batmette aus Grabe und Barmherzigkeit am Leben lassen wollen. Was lag da dieser unanständige Wital? - Sie sollten ihn doch lieber auch aufhängen - zur Gesellschaft. Und das haben sie dann auch getan.

„Schmüchen“ - geheimnisumwittert

Braunägers vermeidet die Gefängnisse vom Höderberg, wo Wodsbrenner, Wödber, Doren, Wegelagerer, Rüstschänder in kurzer Folge durch das Schwert hingerichtet oder gehängt worden sind. Einer, weil er sein Weib in die Saale geföhren hatte, einer samt seinem Weibe, weil sie Wodsbrenner waren. Man hat sie „schmüchicht“, was eine uns heute unbekannt, jedenfalls aber peinliche Todesart gemeint sein muß. - Der Großvater auf der Wiese sieht den Bild zurück auf die in der Sonne glänzenden Dächer von Halle. Eigentlich befaßt er sich nicht gern mit diesen Erinnerungen, aber der Name der Höhe, auf der er sich befindet, bringt die Frage nach seinem Warum ganz von selber mit. -

Vom heiligen Wochenmarkt

Der heilige Wochenmarkt war im Abendmahl sehr reichlich mit Gemüsen und zur Befehit, während ich in Ost eine gewisse Anzahl bemerkbar machte. Unbegreifbar waren die Vorteile an Kohlraut, Gärten, Zucchini, Mören, Karotten, Frühbohnen, Frühweizen und Weizen, was ebenso vertreten wie Kumpenbrot, es gab noch viele gute Obst- und Gemüsearten. Sehr viele Gemüse, mäßige Mengen an Zwiebeln und wenig Birnen und Äpfel.

Es wurden etwa gekauft für das halbe Pfund Frühweizen 0,11, Frühweizen 0,08, Frühweizen 0,14, Kohlraut 0,07-0,10, Kumpenbrot 0,26, Salatgurken 0,11, Kumpenbrot 0,13-0,17, Zucchini 0,30, Frühbohnen 0,17, Erbsen 0,18, Mören 0,15-0,22, Wäpfe 0,08, Sellerie 0,05-0,10, Wäpfe 0,15-0,40, Zwiebeln 0,15, Wäpfer 0,08-0,10, Zucchini 0,28, Zucchini 0,51, Zucchini 0,23, schwarze Zucchini 0,47, Frühweizen 0,31-0,38, Zucchini 0,27-0,38, Frühweizen 0,47, Frühweizen 0,28, Frühweizen 0,18, Birnen 0,20-0,30, Äpfel 0,17 bis 0,30, Kumpenbrot 0,10, Kumpenbrot der Kopf 0,09, Wäpfechen das Hund 0,06, Kumpenbrot das Hund 0,08 bis 0,12, Frühweizen 0,11-0,15 Wäpfe.

Jeder Junge, jedes Weib im Alter von 6 bis 10 Jahren gehört in die Kindergruppe der NS-Kampfschule und des Deutschen Kampferkes!



Guter Rat zum Wäscheparen!

Schadhafte und ausrangierte Handtücher lassen sich oft noch als Geschirr-, Fuß- oder Staubtücher verwenden. Die ganz gebliebenen Stücke schneidet man aus und näht sie zu kleinen Tüchern aneinander. Beim Wälchewalchen ist weiches Wasser immer ein guter Seifeparer. Es verhindert zugleich den Faltfaltenschlag im Wälchegewebe, der die feinen Wälchefäden spröde und brüchlich macht. Verühren Sie vor Bereitung der Wälchelauge einige handvoll fenke, fenkels Enthärtungsmittel, im Wasser, und lassen Sie fenke dann 30 Minuten wirken. Dann hat das Wasser die weiche, seifeparende und wälchschonende Eigenschaft des Regenwassers. Da fenke gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

Hauswirtschaftsvereiner in lackierten Schwarzblechbüchsen

NSG. Die lackierte Schwarzblechbüchse ist zum Konservieren von Fleisch, insbesondere von fettem Fleisch und von Würst, hinreichend geeignet...

Stenerfreiheit für Hundstückenanlagen in Gassen

Es ist haushaltspolitisch notwendig, für die Dauer des Krieges den Nachbarn die Beschränkung der Hundstückenanlagen...

Wer einen guten Nachtisch liebt, wird besonders schätzen! MONDAMIN Pudding

* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Fleischseite Nr. 21 u. 22 der Nährmitteltabelle.

den und Gemeindevorstände ersicht, häufig für die Dauer des Krieges das Halten der Hundstückenanlagen...

Beamtensförderungen während des Krieges

NSG. Die Beförderung von Beamten war bei Kriegsausbruch zunächst allgemein zurückgestellt worden...

Reparaturen an Gummi- Waren Gummi- Bleder

Arbeit und Wirtschaft

500 Bausteine zur Leistungssteigerung

Durch Normen zur rationellen Arbeit auch in der Friedenswirtschaft

Die Friedenswirtschaft wird heute großen Aufgaben vor sich haben...

Ein zweites Gebiet, auf dem die verbindliche Festsetzung von Normen...

Mittelland-NJ. in 54 Heimatlagern

Jedes Lager mit 100-300 Teilnehmern - Befähigungslager des Obergelbietsführers

NSG. Der Kriegsfähigkeit der Mitteiland-NJ. die die im selben Lager...

Neben den Jungmännern wird auch eine große Reihe von Mädchenlagern in Mittelland durchgeführt...

des Gebietes Mittelland, Obergelbietsführer A. K. ... in einer Reihe von Lagern...

Nach vier Wochen lang mehr die Freude der Jugend über den Besichtigung...

Denk daran, daß heute für das Deutsche Rote Kreuz und damit für unsere verwundeten Soldaten spendet wird!

Die Verbrauchertippspreise

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Butter, Fleisch, etc.

min. 100 mm Durchmesser * 20 (190), 80 mm Durchmesser...

Wieder junge Milchkühe im Zoo

Nach in diesem Jahre ist im Zoologischen Garten wieder die Anschaffung von Milchkühen gelungen...

Reichliche Gemeindefürsorge

Die angestiftete Gemeindefürsorge bietet fast alle zur Zeit anfallenden Gemeindefürsorge...

Günstiger Stand der Buttererzeugung

Der Jahreszeitliche Mangel der Milchlieferungen vor in der Reichsdeutsches unterstellt...

Englisches Werk in Norwegen

Die Deutsche Zeitung in Oslo beschäftigt sich mit der Übernahme des Fabrik in angliker Land...

Die landwirtschaftliche Entschädigung

An der Verhandlung über die Entschädigung der Landwirtschaftlichen...

In wenigen Worten

Das Reichsausschuss für Arbeitserleichterung hat für die Dauer des Krieges zur Abklärung...

Mitteldeutschland

Mutter von fünf Kindern ermordet

Geschloßberg (Merburg). Am Freitag um 4.30 Uhr hat der aus Willingen gebürtige Paul St. ...

Mordantrag auf einen Förster

Magdeburg. Der Forstmann G. ... vom Forstamt Burgwall wurde am frühen Morgen...

Vorladung zur Luftschutzübung

Schönebeck. Seiden Volksgenossen hatten Vorladungen zu Luftschutzübungen...

Bade-Hallen, Schuhe - Gummi-Bleder

Es geht aber nicht an, daß man einer schriftlichen amtlichen Vorladung ohne vorherige schriftliche Entschuldigung...

Sie ließen die Arbeit im Stich

Weißfels. In jenen arbeitsfähigen Elementen, die nicht lange auf einer Stelle anhalten...

Wandenburg, (Schonau und Marx)

Der 19-jährige Junge M. ... fand im Gemeindefürsorge...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

Wandenburg, (Stroschobers)

Stroschobers in Wandenburg. Ein Arbeiter in Wandenburg...

So wurden deutsche Zivilgefangene in Frankreich behandelt

Drei Tage im Kohlentasten eingesperrt

Das ist die französische Humanität! - Mit den Gewehrroben mißhandelt - Mit Schmutz und Steinen beworfen



Holland sammelt für den Wiederaufbau... Viele Geschäfte in Holland haben sich freiwillig dazu bereit erklärt...

Martyrium zweier Kinder

H. Neumann, 3. August. (Eig. Meld.) Das Schleswig-Holsteinische Sondergericht verhandelte in Neumann gegen eine 24-jährige Frau aus Hamburg...

Mit 19 Borstrafen ins Zuchthaus

M. Altona, 3. August. (Eig. Meld.) Nicht weniger als 19 Borstrafen hatte ein Einwohner aus Altona aufzuweisen...

Menschenfelle gefunden

M. München, 3. Aug. (Eig. Meld.) Ein schauerlicher Fund wurde im Verlaufe der Fortbeim München gemacht...

1945 Geldstrafe gehamft

Breslau, 3. August. Die Strafkammer des Landgerichts in Bielefeld, Regierungsbezirk Kattowitz...

Storptionsplage in Aegypten

Athen, 3. Aug. In den aus Cairo in Athen eingetroffenen Zeitungen finden sich Berichte über eine Storptionsplage in Aegypten...

200 Todesopfer einer Grippeepidemie

San Juan (Portorico), 3. Aug. Eine furchtbar hier ausgebrochene Grippeepidemie, die sich bereits über die ganze Insel verbreitet hat...

Berlin, 3. Aug. Ein Reichsdeutscher, der in den ersten Kriegstagen des Septembers 1939 in Frankreich gefangen worden ist...

Die deutschen Zivilgefangenen wurden zunächst in die Wägen gebracht, wo sie in Steinbrüchen und Wäldern arbeiten mußten...

In den Tropen interniert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

sch. Madrid, 3. August. Ein Transport von 25 ehemaligen deutschen Zivilgefangenen aus dem französischen Süden traf in Madrid ein...

machten die Gefangenen von dieser Empfehlung Gebrauch. Deshalb wurden sie, insgesamt 189 Mann, in die Strafkolonie Bell-Isle in der Nähe von Dreht gebracht...

Erkundungsflugzeug eines britischen Kreuzers gesichtet und wenige Stunden später angefallen.

Eine Selbstverletzung war unglücklich. Der Engländer schickte zwei Boote aus, in denen unsere Boote die Besatzung abholten...

90 vH der Deutschen malariakrank

Das einstimmige Urteil aller ehemaligen Gefangenen über die Verarmung und Maßnahmen der französischen Behörden gipfelt in den Worten: Schlampelei, Schifane, Intrigantentum und Verlogenheit...

Nur noch Haut und Knochen

Mit der Waffenstillstand am 12. Juli bekannt wurde, waren die meisten Lagermitglieder nur noch Haut und Knochen. Der Mangel an Nahrung war schrecklich...

Familie Schneider schlachtet Schweine

228 Borstentiere heimlich unter dem Hammer

W. Sch. Hannover, 3. August. (Eig. Meld.) Eine aufsehenerregende Meldung kommt von dem Fleißig-Berliner im Hannoverischen...

weniger als 228 Schweine, 85 Kälber und eine Kuh unter dem Hammer. So gar die Schwiegermutter der Familie Schneider war an dem Treiben beteiligt...



Mit 4 PS in Kopenhagens schöne Umgebung Eine Autobus-Gesellschaft in Kopenhagen hat ihre Fahrzeuge jetzt für Pferdebespannung umbauen lassen

Wie London Norwegen überrumpelte

Finkere Machenschaften um die Thronbesteigung durch Haakon VII.

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

STE. OSLO, 3. August. Norwegen befindet sich heute auf seine Vergangenheit. Deshalb werden auf den Bühnen die Klaffler gern gespielt...

Zeit der englischen Ökonomie. Damals im Oktober 1905 war man sich im Storting der Tragweite durchaus bewußt und jubelte feineswegs. Ein Zeitgenosse befragte die Stimmung im Storting...

Zweimal kurz geladigt: Ja, ja!

Beim Gewehrreihen stellt der Feldwebel den aufmerksamen, aber etwas schielenden Soldaten Meier seinem Kameraden Müller als Beispiel hin...

Der Stoppbar

Der Insanterist Huber erscheint wieder einmal mit einem tagelangen Stoppbar aus Infanterieuniforme. Wie anerkennen Sie wieder ausstehend...

Er hat das Pulver nicht erfunden

Wodurch ist Verhoff Schwarz eigentlich befehligt geworden? fragt kurz vor Beginn der Infanterieübungen der Herr Schulze seinen Kameraden...

Ein Vorkühler

Der Herr Unteroffizier liest im Infanteriebuch: Dieser Punkt liegt hinter Meier über der Wirtin. Es steht mal das Wort an, meinetwegen...

Antifischig

Verdriß ihr heututage in einer Schlichter verunmündet, bemerkt der Feldwebel beim Sanitätsunterricht...

Das „Aradebol“

Ein General findet sich unvermutet zum theoretischen Unterricht in der Akademie ein und bemerkt neben dem Obersten sehr lobend und mit großer Ehrerbietung...



MNZ-Wochenschau aus Frankreich



Oben rechts: In Paris wurden mehrere deutsche Wochenschau-Kinos eröffnet, denen die Bevölkerung großes Interesse entgegenbringt. — Oben links: Ein kurzes Halt läßt auf dem Pariser Opernplatz einen Schwarm liegender Händler herbeiziehen. — Darunter: So lernt Frankreich die „Barbare“ kennen. — Rechts Mitte: Noch immer Beaufsichtigung in Frankreich, hier ein schwerer Mörser. — Darunter: Ein deutscher Lautsprecherwagen auf dem Montmartre in Paris



Der KNOPF EIN GROTESKES EHE-DRAMA von Ralph Urban

Vetter Leo war als Soldat auf Urlaub da und besuchte natürlich auch seine Vase, die Frau Vera Breit. Inerit freute sie sich richtig, denn sie mochte den großen Jungen gut leiden. Nach einer Stunde begann sie jedoch nach der Uhr zu schielen und unruhig zu werden. Schließlich nahm sie sich ein Herz.

„Set mir nicht böse“, sagte sie, „aber du mußt jetzt gehen. In einer Viertelstunde kommt mein Mann nach Hause, und wenn er dich noch antrifft, oder erfährt, daß du allein hier gewesen bist, dann bekomme ich das wochenlang zu hören. Otto ist bekanntlich wochenlang eiserständig, und besonders du warst ihm seit jeher ein Dorn im Auge.“

„Schön“, meinte Vetter Leo lachend, „dann werde ich mich eben verflüchten. Gehe mit mir nur, daß ich mit noch roten die Hände wasche.“ Und er ging ins Badezimmer. Nachher begleitete ihn Frau Vera hinaus, denn sie hatte eine Verordnung zu machen.

Als sie nach Hause kam, war ihr Mann schon da.

„Du“, sagte er und blickte sie starr an, „was bedeutet der Zigarettenhummel im Nackenbänder?“

„Ich bin eben so frei gewesen“, sagte sie schnippisch, „und habe mit eine von deinen Zigaretten angesteckt.“

„So?“ sprach das Mißtrauen aus Herrn Breit. „Zeit wann rauchst du denn wieder?“

„Ausnahmsweise“, antwortete sie, „ich hatte gerade keine unabhängige Zeit dazu.“

Der Hausknecht knurrte, mußte sich aber damit zufriedengeben.

Nach einer Weile ging Vera ins Badezimmer. Und was lag dort neben der Eisenmuffel des Badbretts? Ein Männerknopf! Der konnte nur dem Vetter abgerissen sein. Er hatte ihn wohl hingelagt, als er sich die Hände wusch, und dann darauf vergessen. Frau Breit nahm den Knopf und ging damit hinaus. Im Vorgimmer rief sie mit ihrem Mann zusammen, der sie, ausgeredet in diesem Augenblick bei den Händen fassen mußte, um sie freudig über sich zu ziehen und ihr einen Ruf aufs Haar

zu drücken. Vera schloß krampfhaft die Faust über dem Knopf und verwünschte ihr tschuldloses Fleisch.

„Herr Breit merkte was, „Warum machst du denn so ein Häutchen?“

„Ich mache doch gar keine Faust“, behauptete Vera.

„Doch! Was hast du drinnen?“

„Nichts, gar nichts, wirklich nichts“, behauptete sie vor Angst.

„Lass einmal schauen!“

„Nein, nie!“

Und schon versuchte er mit brutaler Männergewalt, ihre Faust zu öffnen. Vera kämpfte verzweifelt. Sie krümmte sich blitzschnell zusammen und es gelang ihr, jene Faust für einen Augenblick freizubekommen. Und während sie sich herumwarf, fackelte sie den Knopf in den Mund, ohne daß es der Mann bemerkte. In der nächsten Sekunde

hatte Herr Breit ihre Hand wieder erfasst und öffnete nun ohne wesentliche Schwierigkeiten das Häutchen. Die Frau schloß mit Todesangst die Augen, murmelte, schluchzte — und unten war der Knopf.

„Der Breit hatte inzwischen auf ihre leere Hand, sein Gesicht wurde lang und schuldbelehnd.“

„Verzeih —“ stammelte er.

„Fut!“ sagte sie und meinte ihm und den Knopf. „Doch! sagte sie nichts.“

Als Herr Breit vor dem Schlafengehen aus dem Badezimmer kam, schüttelte er das Haupt. „Amis“, meinte er, „mit ih fröh ein Knopf von der Vase abgerissen und ich bilde mir ein, ihn auf das Badbretts gelegt zu haben. Doch du vielleicht eine Abmahnung, wo er sein könnte.“

„Nein!“ kam es gedehnt zurück, und der Mann wunderte sich über ihren Blick eisfalter Verachtung.

Die Übung

Munkel liegt mit einem Armeschwung im Saqart. Die Wunde ist prächtig verheilt.
'Nun, mein Vieber', meint der Stabsarzt, 'müßten Sie sich langsam wieder an den Gebrauch des Armes gewöhnen. Also üben, üben und nochmals üben!'

Die Übung

Ein prächtiges Dragonerregiment war 1916 aus der Front zurückgezogen worden und bildete nun die Divisionsreiterei.
Um sich hauptsächlich zu betätigen, hatte es sich nehmend dem Feldbau zu widmen.
In diesem Sommer waren die Weiden ausnehmend gut geblieben, und weil es schon längere Zeit im Hofe mangelte, kam von der Division der Befehl, unter anderem auch Weiden zu füttern — für die Pferde.
Die Pferde aber hielten diese Fütterung nicht für handsgewöhnlich und verweigerten hartnäckig die Aufnahme.

Der glückhafte Paternoster

Gunnar hatte das entzückende Mädchen an, er sah ihm im Bus gegenüber, und ihr lüchles Gesicht, ihr helles Haar hatten ihn bezaubert.
Sie hatte seinen Vild bemerkt und als sie ihn zurück anblickte und dann die Augen senkte, verlor er sie plötzlich, aber plötzlich lag sie aus.
Er sprang ihr nach. Sie sah sich verzögert um und klinkete — in das Bantkloß, in dem Gunnar bisher acht schwere Stunden seines jungen Lebens in hohlen Tölkchen erstickte. Das Mädchen sah sich flüchtig um und sprang in ein aufwärtsführendes Weib des Paternosters auf.

Als Gunnar war schnell. Mit einem Satz war er bei ihr, sie fuhr genussvoll nach oben.
Sie sah ihn ängstlich an und Gunnar mußte selbst nicht, wober er die Freiheit nahm, aber als das Aufzugsweib verabschiedet zwischen Barriere und Zwischenstück dahinglitt, deutete er sich zu ihr, umarmte sie und drückte ihr einen langen Kuss auf die Lippen.

Dann, als schon ihre Schwärze im Zwischenstück anfuhr, ließ er sie los, beugte sich zurück. Sie aber sprang hinaus. Gunnar wollte ihr folgen, aber zu spät.
Im nächsten Stodwerk lag die Kontorantabteilung, in der Gunnar schufterte. Ruck immer beachtet von dem Chef, den er angelächelt hatte, grüßte er und legte sich an seinen Schreibtisch. Aber er fuhr betreten wieder hoch; die Tür öffnete sich, und das heimlich glückliche Mädchen trat ein. Hinter ihr ging der Personalschef.

'Meine Damen und Herren', sagte er finstern, 'das ist Fräulein Holgerson. Ihre neue Kollegin. Sie arbeitet von nun an hier.'

Die Damen sahen Fräulein Holgerson mit freundlichen Kopfnicken an. Die Herren stürzten auf sie zu, um sich vorzustellen.
Gunnar stützte nicht. Er schritt gemessen und war blaß. Fräulein Holgerson gab ihm nicht die Hand. Bevor er seinen Namen hinstellen konnte, sagte sie: 'Oh, wir kennen uns schon.'

Es war das letzte, was Fräulein Ebba Holgerson im nächsten halben Jahr zu Gunnar sagte. Wenn er sie ansprach, lächelte sie höflich und schwatzte. Wenn sie etwas von ihm brauchte, wandte sie sich an eine Kollegin. 'Oh, bitte, möchten Sie Herrn Ahlgren jagen ...'

Und wenn sie im Paternoster fuhr, vergewisserte sie sich erst, ob nicht Gunnar Ahlgren in der Nähe war.
Er schrieb ihr fünf Briefe, die sämtlich begannen mit: 'Ich bereue tief ...' und endeten mit: 'Ich liebe Sie. Ich kann nicht anders. Ihr zeitweiliger Gunnar Ahlgren.'

Es war eine zedelförmige Bestätigung der Post. Ebba Holgerson antwortete nicht mit einem Wimpernschlag darauf. Und Gunnar war wirklich verliebt. Er träumte sich. Er magierte ab.

Der Aufzugswärter des Bantkloßes war ein kummervoller, sommergrüner Junge namens Ole. Seine aufgeschwitzte Nase und ein gewisses Juteinseifen seiner wasserblauen Augen verriet, daß er verwegeneren Streichen nicht abhold war.
Und Gunnar Ahlgren beschloß, einen letzten Versuch zu wagen.
Eines Morgens ergriff er ungewöhnlich früh in der Wart und nahm Ole beiläufig. 'Hallo, Ole!', sagte er, 'hast du zehn Kronen, be?'
Die gab eindeutig zu verstehen, daß er große Lust hätte. 'Fräulein Holgerson schon hinauffahren?'

Die Nacht der Prüfung

In der Morgenröthe stand die Holz- fäller immerfällig durch das Dorf, um ihrer schweren Arbeit auf der Haldenhalde nachzugehen. Am Ende des Dorfes hielt einer von ihnen in einem kleinen Garten, der mit Sonnenblumen, Kandelab und zierlichen Herkuleien einen passenden Hintergrund für zwei Liebende abgab.
Sanft umschloß der Mann mit seinen sonnengebräunten Händen die arbeitenden Hände der Genesin. Er ist nicht mehr müde wie die Deutschen im Tal, seine blauen Augen tragen immer eine feste Schwermut. Darum mag auch seine andere mit dem Holzfaller-Josef gehen als die stille Maria Gledner, der Vater und Mutter ge- storben sind. Es hat ein festes Stief- werden von Seiten des Vaters begonnen; Maria hat in aller Hergogstirbe ihre Holz gelassen, während der Garten ge- ritten ist, bis ans Weizenfeld, und in den Hagen frische Stren untergebreitet. Aber der Josef hat still ihren Dan abge- wehrt, man hilft einfach in einen guten, einwandigen Weib, soviel man kann.
Heut morgen, als sie im Garten die Ge- meile begieß, ist er endlich einmal zu ihr hereingekommen:
'Maria, heut geht dich das letzte Mal in den Holzfaller-Kronen', hat er nach achtern, ich schau mich im Tal nach der Sünde um, die du vergeben ist. Bin gelernter Schmie- der und hab das Holz nur aus Mangel an ge- eigneter Arbeit angenommen. Ich möcht dich

fragen, willst mit mir ein wenig Sänft- anfangen? Wenn ich Schmie- bin, kann ich dich gut halten. Und noch etwas, andere Dur- schen machen das mit ihren Mädden aus, wenn sie nachts vom Tagobden heim- kommen, ich hob doch Sachen mit, ich möcht dir aber zeigen, wie lieb ich dich hab, darum tritt ich dich, hoff mich abend auf die Weib- löb! Soß uns die ganze liebe Sternennacht dort oben bleiben und eins das andere auf Herz und Seel prüfen, ob wir ein gutes, langes, gemeinliches Leben zusammenver- bringen wollen. Willst du kommen, Maria?'
Da trafen die Kameraden bezan, und der Josef bruch noch einmal selbst ihre Hand. Neben Maria schloß die Stren ankommen. Als die Holzfaller gegen die Verführten den Bericht herunterkommen, bindet sich Maria eine reine Schwelbe, und macht einen Umweg zur Mädelöbe, damit die heute ich noch haben. Es ist ihr so feierlich summe, gar nicht, als ob sie zu Bergschied und Zeitig Schritte ...
Langsam gelangt sie zur Höhe. Ja, der Josef hat recht, wie wunderbar ist es hier oben, wie ruhig ist das kleine Weizenfeld der ewigen Sternensicht! Hart blühen die Sterne auf, wie reich ist die Welt zu ihren Füßen!
Auch die Rabenstille ist leer. Ein Strauch Gledner steht am Fenster, als ermarte er zwei, die hier Feierlich halten wollen.
Maria greift nach einem Halt. Wenn dem Josef sehr ein wenig Verprechen gereut hat

und er ist auf und davon? Schnell verurteilt sie den Gedanken wieder und sucht das Gled- liche ab. Da liegen noch zwei Säulen, die die Männer hier umgelegt haben. Ja, Herr- gott, liegt nicht dort der Josef und hält seinen Weibspiegel? Maria springt sie hin- über, und dann legt ihr ihr auf der Bergschied aus: der Josef liegt mit dem linken Fuß unter einem gefälligen Stamm und seine Stren ist vom furchenden Gledweg blutig gelagert. Die Augen sind geschlossen.
Nur ein blauer Strich leuchtet auf: 'Josef!'. Dann hebt sie eine übermenschliche Kraft über sich dahinfort. Sie reißt den gefälligen Stamm empor, stößt ihn ab mit Stielen und zieht Josefs Weib hervor. Die stille, unmaßlos ins Dunkel hinaus ihre Bläue der Umgegend über ihr gibt ihr Kraft. Sie legt plöblich, das eine höhere Macht die Nacht der Prüfung lösen beiden ge- meien hat, um zwei Menschenleben auf ihre Erde zu bringen.
Sie steigt über Säule und Wurzel und halben Verzöbde, wo die Quelle rieselt. Dort laugt sie Schürze und Säckchen ein, läßt zurück und macht dem Josef einen unteren Verbren. Als sie verlorb, das Blut von seiner Stren wickelt, hört sie ihn leise seufzen. Da seigt sich ihre Kraft, er legt den Weibsen in ihre Arme und beugt mit der Stren auf den Höfsten. Und wenn sie dent: jetzt geht halt immer mehr, so blüdt sie wieder an den Sternen empor, so ihre neue Kraft senden. Marias Gedanken freien immer aus Josefs Worte, eine Nacht der Prüfung auf ihr Lager, und wenn sie sein Weib auf Erden hätte tiefere Prüfung erfahren können, ob eins das andere in Gewalt zu lieben gewillt sei, alles zu dulden und alles zu wagen, für einander gelobten in Schwärze und Tod ...

Mechanisch geilen Marias Fröhe ins Tal hinab, während ihre Augen an den liebsten, nun so starren Hagen bängen. Wie im Traum kommt sie in ihre Kiste und bettet die Weibsen an. Die Finger, nicht das feine Weib und nicht, das es nur orte Weiden hat, aber nicht bezogen ist. Da hält sie Entzen aus der Kiste und beginnt dem Josef zu reiben. Und beweiheit denkt sie, das es nur umarmet geworden ist, und sich den Josef heimlich, ansatz das er sie in seine Höhe bringe.
Dann richtet sich der Josef plöblich auf, staunt mit großen Augen über seine neue Umkleide. Neben Maria, fast noch sein Hand und legt sie auf sein Herz, das wieder stert und ruhig zu schlagen begann.
'Maria, ich war so ungelücklich, ich wollte nicht die letzten zwei Liebesgebetenen aus drosen und weinen ...'
'Allo nur ein Stenogramm?' seufzte Gunnar befreit. Dann haben sie einander an.
'De, der unten beim Aufzug stand, konnte nichts als lachen. Gunnar Ahlgren und Fräulein Holgerson luden bereits zum ersten Mal an ihm vorbei. Sie hüpfen un- bändig in der Sella und anfangen oben über das Dachgehock. Dwaß das streng verboten war.

Eine abenteuerliche Liebesgeschichte

Die verneinte.
'Ich hab' nämlich einen Späß vor, haba', sagte Gunnar schwänke. 'Wenn jemand Gemüht, lobt die Fräulein Holgerson ein- getrieben in den Paternoster aufste, aber so, daß das Weib, in dem Fräulein Holger- son ist, zwischen den Stagen stehen bleibt, ich mach dich lang, dann dieser gewisse eine Viertelstunde lang nitzenden finden, dann könnt dieß eine gewisse sein Kronen verdienen. Es ist nämlich ein fabelhafter Späß, habaha.'
Die fragte sich hinterm Ohr.
'Zwanzig Kronen', sagte er dann, 'zwanzig Kronen wüßten in seine Hand. Gunnar verordnete sich schelmig hinter einer Säule, denn Fräulein Holger- son kam. Als Fräulein Holgerson in die Höhe gekommen ist, liegt sie in ein Häckel des Paternosters, Gunnar führte vor- fest, in einer Viertelstunde ungehörten Weismenmens, dem sie nicht entringen konnte, würde er ihr alles erklären, seine Liebe bekennen und Verzehrung erlangen. Die war bereits verschwunden, um sein finsteres Weib zu tun.
Gunnar legte an, um zu ihr hineinzu- springen. Aber in diesem Augenblick wurde er von einem großen, breiten Mann der Seite gedrängt. Der Mann rief: 'Ich habe Eitel!' und sprang an Gunnar vorbei zu Fräulein Holgerson. Gunnar sah wütend auf — und verneinte sich tief. Dann der Mann, der nun mit Fräulein Holgerson aufwärts wanderte, war Direktor Jonsson, der Veltter des Bantkloßes.

Der Aufzug blieb genau eine Viertel- stunde lang stehen; Gunnar redete durch sämtliche Räume, um den verschwundenen Ole aufzutreiben, aber Ole war ein Ebre- mann. Ein gegebenes Wort war ihm bellig. Eine Viertelstunde lang war er verlin- barungsmäßig unauffindbar.
Als Direktor Jonsson und Fräulein Holgerson nach einer Viertelstunde aus dem Aufzug traten, lächelten beide ein wenig verlegen.
Und als Gunnar Ahlgren in die Kontorantabteilung wandte und von Gram und Mitleid zerfahren an seinen Schreibtisch sank, küßten bereits die Kolleginnen und Kollegen: 'Das lagen Sie halt? Fräulein Holgerson ist zur Privatsekretärin von Direktor Jonsson befördert worden!'

Fräulein Holgerson ließ sich nicht mehr in der Kontorantabteilung blicken. Gunnar war verzweifelt. Aber eines Tages er- schloß er sie doch, als sie gerade in den Auf- zug trat, und diesmal gelang es ihm, neben sie zu springen. Daß sie kammette er von

Das Reitermahl

Im Oten, im Spätherbst 17, trug sich's an. Ein Reittent hatte eine Patrouille zu reiten und sein Durche beleichtete ihn. Reun Erhellert sich schon über die im Entze. Abge- schloßert war er nach unten und hinter die Schmale. Zum Glück traf sie an Rech- mittag auf einem Wald auf eine Wörter- bacher, die sich in einer Sandbarde ein- getaucht hatte.
Der Reittent meckerte sich dem Batterie- chef, bekam einen Stich zu kippen und fragte nicht zu nebeln, ob man vielleicht auch einen belöhenden Napen zwischen die Hände bekommen könnte.
Der Hauptmann rief den Aßenunter- offizier. 'Aruie, ich noch etwas Truthahn da?'
'Amoll, Herr Hauptmann!'
'Nadtem sich der Reittent eine Welle mit der seltenen Delikatasse da auf seinem Feller herumgelagert hatte, erlaubte er sich die diskrte Anfrage: 'Bekanten, Herr

Die Liebesgabenlawine

Der Kammerkeller Karl Immanuel Grotrius — ein Verkäufer aus es die- then Ort seines Weikens — lag verurteilt in einem fernen Hotelbezugsart. Grotrius hatte sich alle Dessen erlimen. Ein sonn- iger Montag war er, der seinen Freund hatte. Dafür behag er Verehrer viel, Verehrerin noch mehr: sie, was tat man nun dem braven Karl, der für das Wasserland gebildet hatte, rasch Gutes an? Man mußte ihm doch zeigen, daß er ganz und gar nicht vernein war! 'Wissen Sie noch', sprach ab der Straße der Großkaufmann Widdels seinen Freund Womers an. 'Akte Geburts- tagster Vaters unser Grotrius? Der- gart, war das doch eine Freudfroßstafel! — 'Ja', nickte Direktor Womers, 'er ist dochschin unbedenkbar bei solchen Gelegen- heit. Wieviel Gelder? Und dieser Summe? Wissen Sie was? Wir ändern ihn jeder

Eine Soldatenrennerung an 1917

Hauptmann, was sagten Sie doch vorhin, was das für ein launhafter Vogel war?'
'Truthahn, Herr Kamerad! So gar eigen- sändig gelochten!
'Fräulein Holgerson küßelte und saute weiter.
Dann kamen ihm aber noch einmal ge- lichte Gedanken: 'Und ich kenn mich darauf verlassen, Herr Hauptmann, daß das, was ich dieß Fräulein Zute ...'
'Wie ich Ihnen bereits vermittelte', sagte der Batteriechef, 'Truthahn! Darauf können Sie ruhig den Heldentod herben!'
Der Reittent machte keine Einwendung mehr, er er ruhig fertig, denn dem Haupt- mann für die fabelhafte Weirtrina, verab- schiedete sich, und unter der Tür vom Unter- boden nach der Wörten an, der nicht wieder von dem Wörten auf einem Baumstamm hockte und noch mit beiden Kinlaben machte.
'Jände', rief der Reittent, 'hätten Sie unsere Truthahn!'

ein flüssliches Wein oder zwei. Wen wird er sich nicht aufbewahren. In diesen Tagen, wie bei Rekonvaleszenz, nur leicht flü- sende Tropfen ja geradezu ärztlich ver- ordnet. Das waren Worte von Verdand, die beißig, scharf, zehrig. Und so ging es dieß in Wahrheit ein wenig weiter, aber in den modernen Grotrius nicht zwei, sondern gleich vier Malen Wein. Denn es wollte heimlich lieber den anderen über- trummen mit wenigstens einer Stelle über die Verabredung hinaus. Beim Einpacken fand sich aber dann, daß vier Flaschen viel schlechter untereinander sind als un- gerade drei.
Die Einpacken bezogen nach einem un- gelährlichen Weilegen nun nicht die Derrn der Schöpfung, sondern deren Gattinnen. Die vertrieben das bester.
Die Gattinnen erzählten es, gleichfalls nach einem ungelährlichen Weilegen, an- deren Gattinnen.
Und so wurden dem Soldaten Karl Immanuel Grotrius, worüber er nicht schreit die Augen aufschloß, bei der nächsten Weitaus- gabe in seinem fernen Hotelbezugsart auf einen Ein zuviel gefächelt. Einmal war er ausgeblüdt, die samt und sonderb durch ein bellendes Gledern ihres Inbaldes der- aber vor dem Zweckten sich als Sendungen erweisen, wie sie ein Sandier wohl stellen, oder niemals als Wirklichkeit zu hoffen sich erlätzt, wenigstens nicht in so niedriger Mittererden. Als der Großvater der Gattinnen ein wenig ungelährlich unter der Wirkung lästigerer Sandameraden entzückt war und kein Zweifel blieb — was bereits eine unmittelbare große Umwege über ein behäufte bei der Nische gefundene Jungengprobe Gläschen an, wie sie ein Sandier wohl stellen, von himmlischer Verführungskraft gegen- über lag, erklärten ihrer Leute mit einem Wagnerschwärz, sie mören noch nie in ihrem Leben so gesund gefächelt als gerade dieß- mal, und Kamerad Grotrius könnte ganz un- möglich dieses viele gute Zeug alleine trinfen. Grotrius behäftigte das in den hinteren



Der gute Nebenmann

Eine Geschichte aus unseren Tagen
von Hans Benneburg

Worten, nichts machte ihm mehr Freude, als wenn andere sich freuten, und so entstand alsbald ein Jubel wie bei einem königlichen Hochzeitsfest. Gleichs wurden Fröhlichkeit bestrahlt. Begrüßungen ließen irgend ein weiserer Mann die allzu lauten Stimmen zu beschwichtigen. Der Tolle von allen aber war natürlich Grottrius. Er legte ein paar Malen hin, daß die Fronten glücklicher...

Werkmeister Drees hatte eigentlich an diesem Abend an die liebgewordenen, gewohnten Tätigkeiten in seinem Schreineratelier versetzt. Er war nicht mehr der blühende, und die Arbeit in der Werkstatt war heute besonders vielfältig und anstrengend gewesen. Da auch der ihm seit Jahren zur Seite stehende Vorbereiter aus künftigen Gärten vor den Toren der Stadt aufstehen sollte. Doch dann stieg jene Gewissenshaftigkeit, seine Liebe zu dem Stück Erde, das er aus unbegrenztem Wohlstand zu einem vorbildlich gepflegten Gartenland gemacht hatte. Wie er dann im Garten stand, das über Nacht wieder bergungsmässige Infranz veränderte, die Vereinzelter forscht auf Nuppen und Ungeziefer unterhalb und überall nach dem Flecken lag, da erfasen es ihm geradezu als schöner Lohn seines Tuns, als er am jungen, lebhaftesten Rosenstock die erste duftlose Rose erlöste, die sich gerade öffnete.

dem schmalen Weg zwischen den Gärten die junge Frau Grete näherte, die sich mit zwei Wasserkrüben abmühte. Schnell war er an ihrer Seite.

Aber da muß ich Sie fächeln, Frau Grete, daß Sie mich nicht eben gerufen haben? Ich kann doch nicht Tag für Tag Ihre Hilfe in Anspruch nehmen. . . . Und was habe ich Ihnen Mann gesagt, als er im Frühjahr hier auf Urlaub war? Dabei ist ihm nicht verkehrt, daß Sie unter meiner Aufsicht eine tüchtige Gärtnerin würden, daß ich mich selbstverständlich um die Saat und den Stand der Früchte kümmern sollte, jetzt tuten Sie mich nicht einmal zum Wasserholen?

Mittlerweile waren die beiden im Garten der Frau Grete angekommen. Ein runder, rundlicher Mann verriet Werkmeister Drees, daß hier noch manches zu tun sei, was einem Mann soeben von der Hand abfällt als einer Frau, die an Gartenarbeit noch nicht gewöhnt ist. Er war die Erde ab und arbeitete, ohne anzusehen. Nur gelegentlich fiel ein fröhliches Wort oder eine kurze Unterweisung für Frau Grete.

Erst als die beiden dann beim ersten Dämmern durch den sommerlichen Abend der Stadt aufschritten, kam Drees dazu, mit der jungen Frau zu plaudern. Sie erzählte, daß ihr Mann noch vor drei Tagen aus dem Feld geschickten habe, es geht ihm ausseht, und wenn er nicht viel und oft riecht, dann nur deswegen, weil so wenig

Zeit verbleibe. — Und doch sei es schön und beruhigend, eine noch so kurze Mitteilung von seinen Lieben da draußen zu erhalten, engagierter Drees, der dann berichtigte, daß sein Arbeiter sich längerer Zeit nicht mehr geschrieben habe, und es sei für ihn nicht immer leicht, seine Liebe Frau mit Ruhe und Innerlichkeit zu erfüllen.

Als Werkmeister Drees sich dann, vor der Wohnung der Frau Grete angekommen, mit frohem Gruß verabschiedete, und noch in ein Gedächtnis trat, um eine Belohnung zu machen, kam ihm Frau Grete mit einem geöffneter Mund schon wieder atemlos entgegengekommen, als er den Laden verließ. Sie lächelte, wie immer zu dem Brief und rief: erfüllt von Freude und Gier: Mein Mann hat geschrieben, und Sie müssen diesen Brief noch lesen, ehe Sie zu Ihrer Frau gehen!

Leicht zitterten die starken Hände des Mannes, als er den Feldpostbrief las. Und sein Gesichtsausdruck wurde fast, als er dann mitten in der Silberung des Briefes freibers, das dabei mittelteil, er habe einem jungen Kameraden einen schönen Dienst tun können. Es sei unter Soldaten zwar nicht der Rede wert, und so etwas komme jeden Tag vor, aber er berichte es seiner Frau, weil es der älteste Sohn ihres gemeinsamen Bekannten Drees gewesen sei, dem er befristigen konnte. Es sei beim Liebergang über den Fluß gewesen, die ersten Schlauchboote hatten hartes Feuer erlitten, eines sei getroffen worden, und da ein Kamerad, selbst verumundet, beim Schützenschießen getötet worden sei, habe er ihn durch sein Schwimmen zu Hilfe kommen und ihn retten können. Drees Junge sei jetzt bei ihnen, die Verletzung sei so leichter Natur, daß er nicht zurückgeblieben wäre. . . .

Werkmeister Drees drückte herzlich die Hand der jungen Frau. Es fehlten ihm die Worte, seinen tiefen Bewegungen Ausdruck zu geben. Dann drängte es ihn nach Hause: Das wird Mutter froh sein über diese Nachrichten!

Wie innig und beglückend ist oftmals die Führung, hatte Frau Grete, daß sie treue Hilfsbereitschaft, gern und selbstverständlich erwieilen, so offensichtlich belohnt.

Ein Leutnant stellt sich vor

Ein lochen aus der Heimat zum Frontdienst neunmetertreuer Leutnant wird auf einem Feldflugplatz von einem älteren Kameraden nach seinem Namen gefragt. „Mein Name ist Veltzig“, sagt der junge Offizier, indem er die Hände unmerklich schließt. „Ja, dann laßen Sie ihm doch!“ meint daraufhin der Kamerad. „Sich wollen auch mal nach so laden haben.“

25 Stunden am Tag

Einmal sagte General Peckert im Kreise seiner Offiziere: „Ja, meine Herren, was man heute so arbeiten nennt! So ja alles jarntlich! Ich habe in meinem Leben monatlich 25 Stunden an Tage gearbeitet!“

Einer der Offiziere hatte den Mut, das anzuweisen, hiesel ein Tag doch nur 24 Stunden habe.

„Ach, Sie haben mir's nicht!“ fuhr da Peckert beleidigt auf. „Mönnen's mir aber jetzt ja haben! Ich bin dann eine Stunde vor Tagesanbruch aufgestanden.“

Ein „technischer“ Ausdruck

Feldmarschall Canes, Herr von Montebello, wurde in der Schlacht bei Alesia schwer verwundet. Ein herbeigeholter Wundarzt besah sich die schweren Verletzungen und sagte dem Kaiser, die Wunden, als er prüfte nach dem Puls des Feldmarschalls fachte.

„Doktor“, sagte der Sterbende mit einem schwachen Versuch, zu lächeln, „haben Sie

einen technischen Ausdruck dafür, wie mein Puls sich schlägt?“

Der Arzt erwiderte: „Eigentlich nicht.“

„Nun, dann will ich die Wissenschaft um einen solchen bereichern“, sagte der Marschall. „Mein Puls schlägt den Feind an!“

Wenige Augenblicke später verstarb er.

Er wollte in die Hände spucken

Im Hafen von Assabon hatte man einen Zauber als Grottriumm getauft. Der berühmte Jan meldete sich und stieg dann auch in die Tiefe hinunter, nachdem man ihm vorher gesagt hatte, daß er sofort die Notleine ziehen sollte, wenn irgend etwas nicht stimmt.

Nach zwei Minuten zog er die Leine. Man holte ihn empor und mußte feststellen, daß er das ganze Schiffsdeck bis zur Innenseite herum abgerieben hatte. Man löschte den Helm los und fragte was denn passiert sei. Die Antwort war sehr einfach:

„Ich weiß auch nicht genau wie es gekommen ist. Aber wie ich unten war, und einfallen wollte zu arbeiten, verfiel ich in die Hände zu spucken und auf einmal habe ich nichts mehr gesehen.“

Wie aber mich, aber am Ende riß sie den nächsten Raue mit der Kapuze noch einmal ein rundes Dugend größerer und auch kleinerer Weinblenden anlangten. Wie hätte sie diese dem Besonderen Mensch an seinem Wohnort teure? Da sah man es wieder einmal, was eine lebenswerte Kunst über Menschenherzen vermodete! Und so mußte von Seiten der Anzertreibung

„Wohl oder übel“, sprach der „Kapuzenpaten“, geredet werden — wie der Inspektor sie mehr verdrückt als ärgerlich im fröhlichen Soldaten nannte. Karl Immannuel Grottrius war nicht ohne Segen gegenüber dem allgemein hilflos zu werden. Er wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als daß er den gesamten Wein allen gewöhnlichen und allen künftigen, dem Anzert vermehrte zu bekommen versuchte, denn ein Zrinfelge auf Saal III wurde sowieso nicht ein zweites Mal gefastet. Die

Wendung von der großherzigen Schenkung gelangte über die vorgeschriebenen Zuträgen an den Chefarzt, der sich damit in den Fall gefest hat, aber eine Sache zu entscheiden, die ihm in seiner ganzen langen und an Verordnungen wirtlich nicht armen Praxis denn doch noch niemals vorkam. Man war. Zunächst wollte er sich durch

Verpflichtung des Diefestes überzeugen, daß man gegenüber bei der Stillberuung der Mengen wirtlich nicht wertlos zu werden. So lies er in Begleitung des Inspektors und der zutunändigen Schwestern in den Keller hinab und fand dann arteme Weiße (spitzlich) und war dem weiteren Zuträgen. Sie waren wie Granaten aufgeföhrt: höchst lebenswerte Granaten. „Es ist Zufall“, sagte er schließlich beruhigend. „Wohl, muß der Mensch heute sein.“ Er begann zu lächeln, denn auch er war besetzt und wußte es. „Das alles will er also dem Anzert vermahnen?“ fragte er.

„Es wurde ihm besetzt.“

„Eine wurde ihm besetzt“, sagte der Chefarzt. „Gefährliches Zeug in solcher Menge. Was meine Sie“, wandte er sich an den Anzertinspektor. „Soll man ihn wie Mandelade eben vermahnen?“

„Der Wein gehört dem Soldaten Grottrius und ich werde ihm gefastet, bei besonderen Anlässen seinen Kameraden, die Beteiligten genießen dürfen, immer einmal ein Glas, um davon zu Riffen. Aber Oberchwefel: in jedem einzelnen Falle liegt die Entscheidung bei mir!“

Als ihm diese wahrheitsgemäße Geschichte seinem Neffen Fritz erzählte, der gerade als Soldat auf Fronurlaub da war, zog er sofort Röhrling und Weißkitt hervor und sagte: „Wie ist die Bille, die Bille des Anzerts?“ Es könnte ja sein, daß ich mal verwendet werde!“

„Ja, diese Bille ist nun das einzige an der Weidliche, was ich nicht dreibege. Ich will mich doch nicht des Verrats militärischer Geheimnisse schuldig machen!“

Wasser unerwünscht

Der aus dem Kriege von 1870 bekannte General von Manstein nahm an einer ländlichen Kongressherrens-Quellfeier teil, zu der man ihn besonders geladen hatte. Er trug die Leute aus jener Gegend in Mansteins Stors den Krieg mitgemacht hatten. Der General schien ihnen nicht recht, sie leuchtig mit Militär und Zivil. Der General, in dem er abgesehen war mußte er allerdings feststellen, daß die Segnung einer Wasserleitung hierorts noch unbekannt war. Man brachte ihm nach und nach, in einem Eimer vom Brunnen, und leider war es nicht ganz sauber.

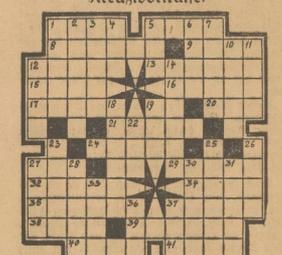
„In in der letzten Zeit etwas im Det geht worden?“ fragte der General den Wirt.

„Jawohl“, sagte der Wirt, „ein großartiges, neuzeitliches Bauhaus.“

„Da hätten Sie aber lieber eine Wasserleitung bauen lassen“, meinte der General.

„Ja, freilich“, sagte der Wirt. „Das hätte gefehlt! Daß das Bier dünner wird, wenn das Wasser gar so leicht daberkommt!“ A. R.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Vad in Tirol, 5. letzte Buchstabe, 8. Insekt, 9. indischer Sägenfeld, 12. Schwärze, Mühsalbüdige, 13. Teil der Mundhöhlenlang, 15. Wöbennname, 16. Infanterieoffizier, 17. Jugendreich Friedricks des Großen, 20. ehemaliger oberfinischer Herrschertitel, 21. Stadt in Schweden, 24. amerikanisches Rettungsbüge, 27. Heines Gedicht, 29. germanischer Wöbennstamm, 32. Angehöriger eines aristokratischen Heiervolkes, 34. Wöbennname, 35. Metall, 37. Vöbennstamm, 38. fürstliche Vöbennstamm, 39. militärischer Befehlshaber, 40. Anrede, 41. Stadt in der Schweiz.

Senkrecht: 1. Stadt an der Saale, 2. Wöbennname, 3. Vermächtnis, 4. nordischer Schriftsteller, 5. Zunft, 6. nordischer Wöbennname, 7. Dorfbevölkerung, 10. Vorort in Schweden, 11. Berggipfel, 12. Heines Gedicht, 14. Stadt in Ostpreußen, 18. Topfgerät, 19. arabischer Gottin, 22. Wöbennname, 23. Doppelpunkt, 25. Vöbennstamm, 26. Schwimmsport, 27. Vöbennstamm, 28. Stadt an der Vöbennstamm, 30. Giraffenart, 31. männlicher Schwimmsport, 38. Stoff, 39. aromatischer Getränk, 37. Eiermagen.



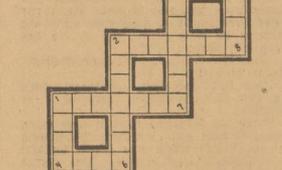
In die einzelnen Wöbennstammräume sind zweißilbige Wöbennnamen zu setzen einzuweisen, die nachgehende Bedeutung haben: 1. Gesteinsausfluß aus Vulkanen,

Unsere sonntägliche Rätsellecke

2. Teil der Karpaten, 3. Gießflange, 4. portugiesische Kolonie in Indien, 5. Amstracht, 6. männlicher (süddeutscher) Vöbennname, 7. legendarische Gründerin Karthagos.

Richtig geraten, nennen die paratierischen Spieler, von links nach rechts, abwechselnd oben und unten sieben, eine italienische Oper und ihren Komponisten.

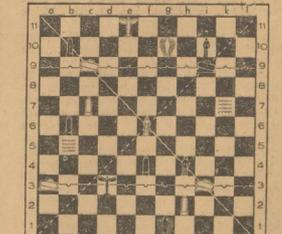
Zoologisches Wandrätsel



1-4 Wöbänder, 1-7 weißliches Notwid, 2-8 Schwimmsport, 2-6 Raubtier, 3-5 junges Hind, 3-7 Specht, 4-6 Jungschwein, 6-8 Körperpartie.

Zur Bildung der Wöbennnamen werden folgende Buchstaben verwendet: a a a a, b b b, c c c c c c, f, f, i, i, l, l, l, l, l, n, r, r, r, t, t.

Wehr-Geschach-Kampf-Aufgabe



Schwarze Figuren = Blaue Partei
Weiße Figuren = Rote Partei
In scharfen Kämpfen ist es den beiden Gegnern gelungen, in das feindliche Auf-

marschgebiet vorzudringen. Von einer weiteren Vertiefung des gegnerischen Aufmarschgebietes steht aber Blau ab, um durch Verschlagen der feindlichen Streitkräfte eine schnellere Entscheidung zu erreichen. Durch geschickten Einsatz ihrer Panzer- und Kavallerie wagt er, die Blau Partei, die am Auge ist, bei folgender Lage in 4 Zügen den Sieg.

Blau: F 54, H 0; G 1; F 10; A 66, B 10, H 33.
Rot: F 3; G 10; F 63, c, c, H, A, c, 7, 62; F 11.
F = Infanterie, G = Kavallerie, H = Panzerkampfwagen, A = Artillerie, B = Abwehr.

Auflösungen

Kreuzworträtsel:
Waagrecht: 1. Gras, 4. Nies, 7. Mead, 8. Gibe, 9. Amiel, 11. Gid, 13. Gorn, 15. Giel, 17. Nagh, 19. neun, 21. Afe, 22. Grot, 24. Witi, 25. Gote, 28. Gire, 27. Gpel. — Senkrecht: 1. Gria, 2. Ma, 3. Samen, 4. Rebe, 5. Jil, 6. Segel, 10. Salot, 12. Genna, 14. Me, 16. See, 17. Nade, 18. Marie, 19. Meig, 20. Nadel, 22. Ger, 23. Ggn.

Maßstabes Buchstaben:
1. Passage, 2. Sahara, 3. Gerabe.

Kopfrätsel:
1. Segel, 2. Dref, 3. Baden, 4. Wader, 5. Cloac, 6. Jwein, 7. Neper. — „Polzin“.

Wöbennstamm-Kampfaufgabe:
1. Blau: F 63—d10
Mit einer zweiten Panzerabteilung bröht Blau in das feindliche Aufmarschgebiet ein und unterstützt zugleich den Angriff ihres Bombenschwerbatters auf das gegnerische Industriezentrum. Rot muß dieses verlassen.
Not: G 11—10

2. Blau: F 63—c
Blau besetzt auch mit Artillerie das rote Aufmarschgebiet. In einem Gegenangriff auf die blaue Panzerwagenabteilung d10 sucht Rot diese zu vernichten.
Not: F a11—b11

3. Blau: F d10—d11
Blau unternimmt mit ihrer bestrohten Panzerwagenabteilung eine Schwertung, die ihr einen neuen Angriff auf das rote Industriezentrum ermöglicht.
Not: G f10—g11

4. Blau: A 65—c9
Die blaue Artillerie ab 65t nunmehr in Göttingen als fünfte Erdkräfte in das feindliche Aufmarschgebiet ein. Blau hat damit gefest.





Mitteldeutscher National-Verlag

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 118. Die Preise richten sich nach dem
Verlagskatalog. Einzelhefte 10 Pf. —
Jahreshefte 100 Pf. —
Einzelhefte 10 Pf. —
Jahreshefte 100 Pf. —
Einzelhefte 10 Pf. —
Jahreshefte 100 Pf. —

Halle/Saale

Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 212

Preis: monatlich 2,- DM, jährlich 20 DM.
Abonnement: 20 DM, 30 DM, 40 DM, 50 DM, 60 DM, 70 DM, 80 DM, 90 DM, 100 DM.
Sonntag, den 4. August 1940

Englische Racheart gegen Japan

Japaner in London verhaftet - Scharfe Zuspitzung der englisch-japanischen Spannung

Stärkste Empörung in Japan Wir brachen Englands Macht

Schwedische Presse sagt: Vor großen Ereignissen in Fernost
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Oslo, 3. Aug. Unter dem jahreszeitigen Hinweis auf die englischen Kriegsgesetze gegen Ausländer hat der Secret Service in London einen großen Gegenstand gegen die Verhaftung britischer Spione in Fernost durchgeföhrt und die Londoner Vertreter der japanischen Firmen Mitsubishi und Daiichi angehalten. Weiterhin halten die englischen Behörden den Londoner Vertreter der „Bank von Formosa“, Eruchi, wegen seiner angeblichen Beziehungen zu dem englischen Konsulatsrat Moseley fest. Die englischen offiziellen Kreise möchten es als einen Zufall bezeichnen, daß dieses Eingreifen gerade während der englisch-japanischen Spannung erfolgt. England bezeichnet diesen Vorgang nicht als Repressalie gegen die scharfen englischen Bestimmungen in Japan, sondern nur als Beweise, daß England seinem Prestige nicht noch mehr schaden könne.

In Japan selber haben diese Verhaftungen eine ganz ungewöhnliche Erregung hervorgerufen. Der japanische Botschafter in London hat im britischen Außenministerium am Sonnabend nachmittag vorgeschrien, um die Gründe zu erfahren, die zur Verhaftung der japanischen Geschäftslente geführt haben. Die japanische Presse die Verhaftungen in London als die wichtigste Meldung in grössten Schriftzügen hervor und laut, daß sich England „einer gegenmehnen Gerechtigkeit unter nichtigen Umständen schuldig gemacht“ habe. Die Presse erblickt in diesen Verhaftungen eine Herausforderung, gegen die sich Japan energisch zur Wehr setzen werde. Große Erregung herrscht bei den japanischen Presseleuten besonders im japanischen Außenamt und in den Militärkreisen. Das Blatt „Asahi Shimbun“ erinnert an ein Wort des Sprechers des japanischen Außenamtes, der betrieblige Zusammenhänge in London bereits vorersehen hatte, und der erklärte, daß ein etwaiges Vorgehen Englands überhaupt nichts mit dem Spionagefall in Fernost zu tun habe, die eine rein innerjapanische Angelegenheit sei.

Die Stockholmer „Nya Dagbladet Allehanda“ veröffentlicht einen interaktanten Bericht aus Tokio, wonach die englisch-japanischen Spannungen seit dem Eindringen japanischer Vollaet in die englischen Kolonien von Indien ihren Höhepunkt erreicht haben. Die antienglische Stimmung in den japanischen Kreisen hat sich in der letzten Zeit noch nicht erlaset haben, da die japanische Polizei stets zum Eingreifen bereit ist. Selbst in japanischen Neuterungsfreien wurde offen erklärt, daß man sich um die englischen Projekte gegen die Verhaftung von Briten nicht im geringsten kümmere. Bei den in Europa bestehenden Gerichtsverfahren gegen die verhafteten Engländer und Japaner, die wegen Spionage angeklagt sind, wird es an ersten Strafen kommen. Seit dem Amtsantritt der neuen japanischen Regierung habe sich das Verhältnis zu den Alliierten ständig gebessert, und es sei bemerkenswert, daß auch die antienglische Propaganda in Japan vollkommen aufgehört habe. In der nächsten Zeit könne man große Ereignisse im Fernen Osten erwarten.

Antienglische, englische und handnische Meldungen aus Fernost gehen über einmündigen die Auffassung aus der dortigen diplomatischen Kreise wieder daß die letzten Erklärungen Außenministers Matsumoto eine wesentliche höhere Spannung

zwischen Japan einerseits, England und den Vereinigten Staaten andererseits zur Folge haben dürften. Ein Konflikt könnte sich mit größter Wahrscheinlichkeit aus der japanischen Auffassung über die Notwendigkeit eines japanischen Todes unter japanischer Leitung entwickeln. Selbst wenn es sich dabei nur um eine wirtschaftliche Durchdringung handelte, würden doch die Vereinigten Staaten, genau wie England, einer sehr schweren Entscheidung gegenübergestellt werden.

„Splendid isolation“ und „balance of power“ sind zwei typisch englische Begriffe. Beide kann man einfach nicht überlesen, weil sie eben typisch englisch sind und damit das englische Wesen, die englische Haltung und die englischen Methoden zur Erreichung dieses Zieles zum Ausdruck bringen.

Auf diesen beiden Begriffen baut sich die englische Politik seit Jahrhunderten auf, und sie bilden das unüberbrückbare Testament für jeden englischen Staatsmann. England ist eine Insel und war bis zu diesem Krieg im ganzen Welt seiner Besichtig unantastbar. Es konnte sich demnach erlauben, je nach Verhältnissen sich auf die Isolierung zurückzuführen oder sich in die europäischen Dinge einzumischen. Solange die englische Flotte mächtiger war als jede mögliche Koalition anderer Länder zusammen, solange war die Idee, daß England eine Insel sei, unantastbar. Spanien, Holland und Frankreich, sie alle mußten diese englische Flotte anerkennen und sich ihr unterwerfen. Das war „the splendid isolation“, zu deutsch: die „blendende Isolierung Englands.“

„The balance of power“ begründete sich auf dem englischen Willen, sich ungeschädigt seiner Isolierung jedoch jederzeit in die europäischen Verhältnisse einmischen zu können. Wenn England auf der einen Seite die Isolierung für sich jederzeit in Anspruch nahm, so behauptete das nicht, daß England damit auf die Einmischung in Europa verzichtet leistete. Die Isolierung, die in dem Wesen des englischen Inselreiches begründet war, nahm England als goldene Regel, und sie verbot allen anderen Ländern, sich irgendwo, irgendwo und irgendwann in England und englische Verhältnisse einmischen zu können. Dagegen gestaltete „the balance of power“ oder „die Gleichgewichtsverhältnisse“ die wirtschaftliche Kraft aus, in der England sich dem europäischen Weltstand, Deshalb mußte es die europäischen Mächte teilen und die verschiedenen Mächte um Welter zu gegenmündig anspitzen, daß sich ihre Energie und ihre Kräfte neutralisieren. Das nannte dann England das Ausbalancieren der europäischen Mächte. Was heißt England Frankreich gegen Deutschland und Deutschland gegen Frankreich aus, oder Deutschland und Frankreich zueinander gegen England, oder Österreich gegen England, oder England wieder gegen Deutschland und Frankreich. Mit einem Wort, das Mittelziel englischer Politik bestand darin, rechtzeitig jede aufstrebende europäische Macht niederzulegen und zu unterdrücken.

Auf diesen beiden Grundbegriffen „splendid isolation“ und „the balance of power“ begründete England sein Weltreich und machte es möglich, neben diesem Weltreich auch noch Europa zu beherrschen. Spanien und Holland wurden getroffen, weil sie selbst alt und brüchig geworden waren. Sie brachen nicht durch die englische Macht, sondern sie brachen an innerer Schwäche. Napoleon Bonaparte ist nicht an England gescheitert, sondern an sich selbst. Als Revolutionsgeneral schlug er die Monarchie und die Bourbonen nieder und humpelte sich damit zum Republikaner, um sich selber nieder zum Kaiser und Monarchen zu machen. Damit verlor er die revolutionäre und geschichtliche Berechtigung, er glanste nicht mehr an sich selbst. Er unterlag der menschlichen Giertheit und menschlichen Schwäche, und seine Getreuen und sein Volk wurden damit an ihm irre.

Europa oder Englands! Das ist die Frage der Gegenwart. Sollen 40 Millionen die Herren sein und 400 Millionen deren Rechte und Sklaven, oder aber bringen es 400 Millionen Europas fertig, sich zu befreien und ein Stück der Gleichberechtigung durchzusetzen, in das sich auch England einreihen muß!

Die Nationalsozialisten wissen es, der Kampf wird hart sein, wir geben uns keiner Täuschung hin. England wird sich mit aller Energie able wehren. Es wird mit aller Stärke, Härte und Feindschaft verfahren, seine Vormachtstellung in Europa aufrechtzuerhalten. Seine Weltreich genügt ihm nicht. Man sonst hätte es das Preisangebot des Führers annehmen müssen. Es muß auf dem Weltmarkt, das alle Völker, auch Europa, abhängig von ihm

Noch ein Hezer im Kriegskabinett

Churchill sammelt seine Kampagne um sich
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 3. August. Presseford und Flugzeugproduktionsminister Beaverbrook ist von Churchill fest ins sogenannte Kriegskabinett berufen worden. Damit ist die Presse hat von Churchill persönlich die Anweisung erhalten, Beaverbrook Aufnahme ins Kriegskabinett rückgängig herauszuführen. Lord Beaverbrook ist plötzliche härteste Mann nach dem Premierminister. „Wir brauchen uns nicht zu beschweren“, so lautet das Sprichwort, „die vor allem eine erfolgreiche Propaganda verlangen.“

Das „Chronicle“ ausplaudert, ist ein ungeheures englisches Krieger, daß die Vergrößerung der und ihre Ausdehnung auf ganz Europa in die Hand geben müsse, um vor der ganzen Welt England zu verteidigen. Millionen Menschen in Deutschland besetzten Gebieten verurteilt zu haben. Das wird nicht als eine Gefahr angesehen. „Der Welt Chronicle“, es müßte englischen Propagandaapparates ganze Welt davon zu überzeugen, die englische Flotte dementsprechend ist, allein Deutschland unantastbar sei.

Die britische Flotte verließ Gibraltar

3. Aug. Die in Gibraltar verbliebene Flotte hat den Hafen verlassen und westlichem Kurs davongezogen. Sie umfaßt im ganzen fünfzehn Zerstörer, zwei Flugzeugträger, Panzerkreuzer und zwei Hilfskreuzer.

Die Flotte selbst arbeiten die Engländer an der Wiederherstellung der Anlagen und Soleneinsparungen durch die letzten italienischen Bombenangriffe schwer angegriffen sind. Diese Wiederherstellungsarbeiten werden jetzt unter Mangel an Arbeitskräften, weil die spanischen Arbeiter den Streikschlag verlassen haben.

Britische Flotte verließ Gibraltar

3. Aug. Die in Gibraltar verbliebene Flotte hat den Hafen verlassen und westlichem Kurs davongezogen. Sie umfaßt im ganzen fünfzehn Zerstörer, zwei Flugzeugträger, Panzerkreuzer und zwei Hilfskreuzer. Die Flotte selbst arbeiten die Engländer an der Wiederherstellung der Anlagen und Soleneinsparungen durch die letzten italienischen Bombenangriffe schwer angegriffen sind. Diese Wiederherstellungsarbeiten werden jetzt unter Mangel an Arbeitskräften, weil die spanischen Arbeiter den Streikschlag verlassen haben.

Frankreich löst die Freimaurerverbände auf

Paris, 3. August. Die französische Regierung hat die Auflösung und andere Geheimvereinigungen grundsätzlich beschlossen. Der Justizminister wurde beauftragt, ein entsprechendes Gesetzgesetz anzusetzen.

Einigen der Sowjetunion eingegliedert

Moskau, 3. August. In der Sitzung des Obersten Sowjets am Sonnabend wurde Litauen durch einstimmigen Beschluß der Verammlung als 14. Bundesrepublik der Sowjetunion eingegliedert. Einige Bezirke der westrussischen Bundesrepublik mit vornehmlich litauischer Bevölkerung sollen zur litauischen Bundesrepublik kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019400804-16/fragment/page=0015

